Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1.92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei
42. Jahrgang. 42. Jahrgang.
Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pfg. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Nr. 102 **Samstag, 3. Mai 1913.** **Nr. 102**

Auf zur Wahlarbeit!

Der Vorstand der Zentrumsfraktion des preußischen Abgeordnetenhauses hat seinen Aufruf zu den bevorstehenden Landtagswahlen ins Land hinausgehen lassen und ruft auch den letzten Mann zur Beteiligung an den für unser gesamtes Volksleben überaus wichtigen Wahlen auf.

Fast alle Parteien haben nunmehr ihre Wahlaufrufe veröffentlicht; in allen nimmt die Stellung zur Wahlrechtsreform einen hervorragenden Platz ein. Wie sich die einzelnen Parteien zum preußischen Wahlrecht stellen, ist bekannt; keine Partei aber kann mit ruhigerem Gewissen und volleren Händen in bezug auf die Wahlrechtsfrage vor ihre Wähler hintreten, als die Zentrumspartei. Das erhellt schon aus der ruhigen, jeder bombastischen Uebertreibung entbehrenden Art, wie die Zentrumspartei in ihrem Wahlaufruf ihren Standpunkt zur Wahlreform und ihre hierin errungenen Erfolge ihren Wählern in Erinnerung ruft. Sie tut es, ohne anderen Parteien den Vorwurf zu machen, daß durch ihre Schuld die Besergestaltung des Wahlrechts vereitelt worden sei und begünstigt sich mit d. schlichten aber nachdrücklichen Versicherung, daß sie auch in Zukunft für eine Verbesserung des Wahlrechtes eintreten werde.

Im ruhigen Bewußtsein redlich verrichteter Arbeit weist die Zentrumspartei in ihrem Aufruf des weiteren hin auf ihre Tätigkeit und Erfolge in der Sozialpolitik und Schutzzollpolitik, und erinnert an die wichtige Aufgabe, die von der Zentrumsfraktion in kultureller Beziehung zu erfüllen ist. Jeder Mann weiß, daß das Zentrum auf die Dauer das stärkste Bollwerk für die christliche Volksschule sein wird, daß es schon heute in manchen religiösen Fragen, so in der Erteilung eines angemessenen Religionsunterrichtes in den Fortbildungsschulen, vergeblich eine tatkräftige Unterstützung bei der konservativen Partei sucht. Welche Kämpfe die Zentrumsfraktion im Abgeordnetenhause um die Rechte der Kirche und die paritätische Behandlung der Katholiken hat durchfechten müssen lebt allzusehr im Bewußtsein des katholischen Volkes, als daß die Zentrumsfraktion es für nötig erachtet hat, in ihrem Wahlaufruf darauf hinzuweisen. Sie ist sich bewußt, daß im Volke ihr die Treue gehalten wird, die sie ihren Wählern allzeit gehalten hat.

Der Aufruf der Zentrumsfraktion entzieht sich natürlich auch nicht der heute gebotenen öffentlichen Bekundung, daß sie in einer entschiedenen Bekämpfung der Kirche und Staat widerstreitenden Sozialdemokratie eine Staatsnotwendigkeit erblickt. Sie betont gleichzeitig aber auch, daß dieser Kampf nimmer durch Ausnahmegesetze geführt werden darf, sondern daß ihr Hauptstreben in diesem aufgedrungenem Kampfe auf eine sittliche Verjüngung und Erneuerung des christlichen Gedankens im deutschen Volke hinzielt. Die Zentrumsfraktion erblickt eben im Schutz und in der Wahrung der christlichen Weltanschauung im öffentlichen, politischen und staatlichen Leben ihren Beruf und ihre vornehmste Aufgabe. Aus diesem Grunde erübrigt es sich eigentlich, die christlich denkenden und handelnden Männer an ihre Pflicht und erinnern, nach ihren Kräften daran mitzuarbeiten, daß die Zentrumsfraktion ihre Aufgaben auch in Zukunft erfüllen kann. Um dies zu ermöglichen muß jeder Mann vor allem seine staatsbürgerlichen Rechte, die zugleich auch Pflichten sind, in den Dienst der Zentrumspartei stellen. Mag das preußische Wahlrecht noch so elend sein, es ist ein Mittel zum Zweck, um einen großen Zweck zu erreichen, darf auch das kleinste Mittel nicht verschmäht werden. Je stärker das Zentrum in den neuen Landtag einziehen wird, um so größer und sicherer werden die Aussichten auf eine baldige Reform des preußischen Wahlrechts. Wird das Zentrum aber auch nur um wenige Mandate geschwächt, und kehren auch die Konservativen in geringerer Anzahl in den Landtag zurück, dann ist die bisherige Mehrheit in kirchlichen und schulpolitischen Fragen gebrochen, dann wird es mit unserer Schulpolitik rasend bergabgehen.

Bei den kommenden Landtagswahlen steht viel auf dem Spiel, sie können leicht die Pforte für eine neue Aera des Kulturkampfes werden. Dringlicher als sonst ergeht darum diesmal der Ruf an alle preußischen Männer, sich an den Landtagswahlen zu beteiligen und restlos einzustehen für die Wahlmänner der Zentrumspartei.

Deutschland.

Der Kronprinz über deutsche Politik.

Unter dem Titel „Deutschland in Waffen" ist soeben bei der deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart ein Werk erschienen, dessen Herausgeber der deutsche Kronprinz ist.

Im Vorwort sagt der Kronprinz über deutsche über die deutsche Politik u. a. folgendes:

„Mehr wie andere Länder ist unser Vaterland darauf angewiesen, seiner guten Wehr zu trauen. Nur so, auf das gute Schwert gestützt, können wir den Platz an der Sonne erhalten, der uns zusteht, aber nicht freiwillig eingeräumt wird. Wir leben freilich heutzutage in einer Zeit, die mit besonderer Genugtuung die stolze Höhe der Kultur betont, die nur zu gern sich ihres internationalen Weltbürgertums rühmt und sich schwärmerischen Träumens von der Möglichkeit eines ewigen Weltfriedens gefällt. Diese Lebensauffassung ist undeutsch und steht uns nicht an. Der Deutsche, der sein Volk liebt, der an die Größe und Zukunft unsrer Heimat glaubt, darf die Augen nicht zu solchen Träumereien schließen, darf sich nicht in trägen Schlaf singen lassen von dem Friedenswiegenlied der Utopisten. Gewiß kann und soll diplomatische Geschicklichkeit wohl eine Zeitlang die Konflikte hinhalten, zuweilen lösen. Gewiß müssen und werden sich in der ernsten Entscheidungsstunde alle Berufenen ihrer ungeheuren Verantwortung voll bewußt sein. Aber wie der Blitz ein Spannungsausgleich zweier verschieden geladener Luftschichten ist, so wird das Schwert bis zum Untergange der Welt immer der letzten Endes ausschlaggebende Faktor sein und bleiben. Und deshalb muß ein jeder, dem seine Heimat lieb ist, und der an eine große Zukunft unseres Volkes glaubt, freudig mitarbeiten für sein Teil, daß der alte soldatische Geist unserer Väter nicht verloren geht, von des Gedankens Blässe angekränkelt werde. Wenn so das ganze deutsche Volk entschlossen ist. Gut und Leben freudig einzusetzen, dann kann die Welt voll Teufeln sein und gegen uns in Waffen stehen, und wir wollen mit ihr schon fertig werden, und wäre die Not der Stunde noch so groß."

Eröffnung des preußischen Landtages.

Die Eröffnung der 22. Legislaturperiode des preußischen Landtages, die man in den Tagen vom 10. bis 14. Juni erwartet, wird, wie die „Neue politische Korrespondenz" mitteilt, durch den König erfolgen.

Parlamentarisches.

60. Geburtstag des Zentrumsführers Dr. Porsch.

* **Berlin**, 30. April. Zum 60. Geburtstage des Abg. Dr. Porsch hatten sich am Mittwoch viele treue Freunde aus den beiden Zentrumsfraktionen und schlesische Parteifreunde zusammengefunden, um dem Gefeierten persönlich herzliche Glückwünsche zu überbringen. Die Glückwunschtelegramme, die im Hotel des Abg. Dr. Porsch nach Hunderten eingingen und zwar aus ganz Deutschland, Belgien und Holland, Luxemburg, Oesterreich und der Schweiz sowie die zahlreichen Glückwunschschreiben legten beredtes Zeugnis ab von der Verehrung und Beliebtheit, deren sich Dr. Porsch in ganz Deutschland und weit über seine Grenzen hinaus erfreut. Daß unter den Gratulanten sich alle größeren Organisationen der Zentrumspartei und des öffentlichen katholischen Lebens, Zentrumsvereine, Zentrumszeitungen und Verleger in großer Anzahl befanden, braucht kaum erwähnt zu werden. Aber auch von Führern und Angehörigen anderer politischen Parteien wurden dem 60jährigen Glückwünsche überbracht. Die Minister hatten schon in den letzten Tagen alle persönlich in ehrenden Worten Dr. Porsch ihre Glückwünsche ausgesprochen. Der Reichskanzler, Kultusminister Trott zu Solz und Staatssekretär Kraetke sandten noch telegraphisch Glückwunschtelegramme. Der Reichskanzler telegraphierte:

„Zu dem heutigen Tage, an dem Sie von der Schwelle des siebenten Jahrzehnts auf eine nahezu dreißigjährige arbeits- und erfolgreiche parlamentarische Tätigkeit zurückblicken, spreche ich Ihnen meine aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche aus. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch lange Jahre mit alter Tatkraft dem Wohle des Vaterlandes zu dienen und Ihres seit einigen Jahrzehnten mit vorurteilsloser Sachlichkeit geführten hohen Amtes im Präsidium des Abgeordnetenhauses walten zu walten."

Ein Telegramm des Kardinal-Fürstbischofs von Breslau sandte die herzlichsten Glückwünsche verehrungsvoll. Ein Telegramm des Augustinusvereins gedachte bewundernd des segensreichen Wirkens des Abg. Dr. Porsch im Dienste von Wahrheit, Freiheit und Recht besonders aber der treuen Freundschaft und mannigfachen Förderung, welche er jederzeit der katholischen Presse und dem Augustinusverein zuwandte. Glückwünsche sandten ferner: Weihbischof Augustin von Breslau und der Bischof von Hildesheim, der greise Führer des Volksvereins für das kathl. Deutschland, Brandts, Dr. Jul. Bachem und Abg. Krebs, viele längst vergessene ehemalige Schulfreunde usw.

Das Märchenschloß.

43 **Roman von Anny Wothe.**

Und da, da geschah etwas Wunderbares. Wie Rauschen und Brausen kam es daher, immer näher und näher, und in Ingeborgs Augen strahlte es auf.

O, sie kannte es wohl, was so grauenhaft sicher daher kam, dem sie nicht entrinnen konnte und wollte, sie kannte es wohl.

Es war die Flut, die in wenigen Minuten den Weg überspülen und sie mit hinwegnehmen würde in das weite, unendliche Meer.

Noch einmal suchten ihre Augen wie in irrer Hast das alte Felsennest Harros, noch einmal schweiften sie wie in tiefster Zärtlichkeit dorthin, wo Gardingsbüll lag, und dann kam es leise, leise von ihren Lippen: Mein, Märchenschloß, mein Glück, lebe wohl!"

Dann rauschten die Wellen darüber hin und die zusammenschlagenden Wellen verführten wie kosend die weiße, leuchtende Mädchenstirn.

Die Flut war gekommen und hatte alles, was sich ihr in den Weg stellte, mit hinweggenommen. Auch Ingeborg!

Als Haro zu seiner Schwester zurückkehrte, fand er sie in dem verstaubten Zimmer in einem Lehnstuhl sitzend, mit allen Zeichen der Ungeduld seiner harrend.

„Endlich!" rief sie, als er eintrat, und fügte im Tone warmen Mitgefühls hinzu: „Wie geht es dem armen Kinde? O Gott, so jung noch und wahnsinnig! Es ist schrecklich! Meine Nerven ertragen, das nicht, wirklich nicht, Harro! Hast Du zum Arzt geschickt? Es muß sofort etwas geschehen, damit das arme Geschöpf aus dem Hause kommt. Mein Gott, wer hätte das gedacht? Wer hätte das gedacht?"

Baron Bergholm sah mit finsteren Blicken auf Inge, die hastig, in förmlich sich überstürzenden Worten sprach.

Jetzt trat er auf sie zu, und ihr Handgelenk mit festem Druck umklammernd, herrschte er ihr zu: „Kein Wort mehr, Du erbärmliche Heuchlerin! Ich bin nicht umsonst Dein Bruder! Ich habe seit meiner Kinderzeit oft genug Gelegenheit gehabt, Deine Verstellungskunst, Deinen Hang zur Lüge und Heuchelei zu bewundern, jetzt aber ist Dein Maß zum Ueberlaufen voll, und keine Macht der Welt soll mich abhalten, Dir die Larve von dem lügnerischen Gesicht zu reißen. Sieh her, elendes Weib," fuhr er mit erhobener Stimme fort, zur Wand mit den Efeugewächsen tretend, „und wage es, diesen Zeugen gegenüber noch zu leugnen."

Die Baronin Oldenshorn erbleichte bis in die Lippen hinein. Starren Auges blickte sie auf die Efeupflanzen. Wie auf allen Möbeln, Gardinen und Portieren lag auch über dem grünen Gerank eine dichte Staubschicht, aber ein Blick auf die Erde in den länglichen Kübeln, die hinter einigen Möbelstücken verborgen am Boden standen zeigte, daß die Erde feucht war.

„Willst Du jetzt noch leugnen?" wiederholte der Baron. „Oder soll ich Dir vielleicht glauben, daß in eine m Zimmer, dessen Tür, wie Du behauptest seit Jahren nicht geöffnet worden ist, der Efeu lustig grünt und blüht, oder daß die Heinzelmännchen heimlich des Nachts kommen, die dürren Ranken zu begießen?"

Es lag eine unsagbare Verachtung, aber auch ein tiefer Schmerz in Harros Stimme und in seinen Augen flammte ein eigenes Licht, als er jetzt zu Inge sagte:

„Häufe nicht Verbrechen auf Verbrechen. Inge, und gestehe, wo die Bewohnerin dieser Gemächer geblieben ist. Bei dem Andenken unserer Eltern schwöre ich Dir daß so viel ich es verhindern kann, Dich keine Strafe treffen soll, gestehe, wo ist Helge von Hattstedt?"

Die Baronin hatte sich gefaßt. „Suche sie," lächelte sie gezwungen, „und wenn Du sie hier gefunden, dann wage die Sprache sie Du jetzt unverschämt genug bist, zu führen!"

Ein einziger furchtbarer Blick aus den Augen Harros ließ sie verstummen.

„Du willst es nicht anders," sagte er tonlos, dann aber schritt er geraden Wegs auf ein grosses Oelbild, welches die Wand schmückte, zu und sagte, jedes Wort langsam betonend: „Ich erinnere mich aus meiner Kindheit, daß einst hier eine Tapetentür war, die zu dem runden Turmgemach führte."

In demselben Augenblick hatte er auch schon mit großer Kraftanstrengung das Bild von der Wand genommen und auf eine kleine, fast unsichtbare Feder gedrückt. Geräuschlos öffnete sich eine schmale Tür. Ein dunkler Gang wurde sichtbar.

„Folge mir!" gebot Harro der Baronin.

„Wehe, ich bin verloren!" schluchzte diese auf und sank dann wie gebrochen von ihrem Bruder in die Knie.

„Folge mir!" gebot Harro noch einmal, und die Baronin wagte keinen Widerspruch. Seine Stimme und der begleitende Blick aus seinen dunklen Augen war zu furchtbar gewesen, so daß sie, dem Blick gehorchend, apathisch nach seinem Willen tat und schwankend hinter ihm hertaumelte.

Endlich hatte er gefunden, was er suchte. Hastig drückte er auf die Klinke einer Tür, und in demselben Augenblicke stand er auch schon in einem hohen düsteren Gemach einer weißgekleideten bleichen Frau gegenüber, die auf einem Ruhebette lag und ihn und seine Schwester mit angstvollen Augen betrachtete.

„Kommst du endlich Inge?" sagte die bleiche Frau mit leiser, klagender Stimme. „O wie lange hast du mich warten lassen. Und Inge? Wo bleibt mein süßes, kleines Kind? Weißt du, es wollte mich zu Papa führen, weil du nicht kamst, dein Versprechen einzulösen. Ach, hier ist es so kalt," fuhr sie zusammenfröstelnd fort, „und mir ist so bange und so beklommen. Warum brachtest du mich hierher und warum ist mein Klingeln nach der Lorenzen vergeblich?"

Harros Blick gebot seiner Schwester Schweigen. Er trat leise näher und sagte, nach Helgas abgezehrter Hand greifend:

„Erkennst du mich nicht mehr, Helge? Ist nichts mehr in deinem Innern, was für mich spricht?"

Er sagte es wehmütig und seine Stimme bebte.

Langsam irrten ihre Augen über sein Gesicht. Wieder und wieder kehrten sie zu ihm zurück, und endlich kam es schluchzend von ihren Lippen:

„Harro, Harro, mein Bruder!"

Er hielt die abgezehrte Gestalt in seinen Armen. „Sie kennt mich," jubelte er, „sie kennt mich! Gott sei ewig Preis und Dank!

Dann aber wandte er sich seiner Schwester zu, die mit geschlossenen Augen totenähnlich bleich an der Wand lehnte und sagte kalt:

„Du hast drei Stunden Zeit, Inge, um mit deinem Sohn Gardingsbüll zu verlassen. Geschieht es nicht, so soll unser unglücklicher Vater, dem du kaltherzig sein Liebstes auf der Welt Jahre lang geraubt, dein Richter sein. Und nun fort mir aus den Augen, für immer! Geh!"

Helge sah verständnislos auf die Geschwister, und augenscheinlich verstand sie nichts von der Szene, aber sie hielt mit ihrem Arm krampfhaft Harros Hals umschlungen, als fürchtete sie, von ihm getrennt zu werden.

„Geh!" lachte die Baronin schneidend auf. „Geh doch! Du hast recht, lieber Bruder, geh doch in die weite Welt, und laß die hier sicher uns geborgen, die ich gehaßt habe, mein Leben lang!"

Fortsetzung folgt.

Zum Schlusse des im Hotel des Abg. Dr. Porsch veranstalteten Frühstücks erschien noch die Berliner Verbindung „Suevia“ in Vollwichs, um zugleich mit dem Vorsitzenden des Berliner Philisterzirkels „C. V.“ zu gratulieren. Kurzum, Abg. Dr. Porsch konnte am Mittwoch aus der herzlichen Teilnahme, die ihm von allen Seiten entgegengebracht wurde, ersehen, wie allgemein in Verehrung und Dankbarkeit die Früchte seines Wirkens als Nachfolger und Vertreter Windthorsts empfunden werden. Ad multos annos!

Der Balkankrieg.

Die Botschafterkonferenz in London.

Die Hoffnung, daß die Donnerstag-Tagung der Londoner Botschafter die Lösung der Skutarifrage bringen werde, hat sich als trügerisch erwiesen. Nach dem, was bisher über die Konferenz bekannt geworden ist hat die Beratung zu keinem positiven Ergebnis geführt, wenigstens nicht zu einem solchen, das im Sinne Oesterreichs liegt. Dafür machte sich aber nach dem Reuterschen Büro auf der Botschaftertagung eine versöhnliche Stimmung sowohl auf montenegrinischer wie auf österreichischer Seite geltend, und das ist immerhin schon etwas. Es ist also noch immer Hoffnung vorhanden, daß es wegen der Skutarifrage nicht zu einem europäischen Kriege kommen wird.

* **London,** 1. Mai. Der russische, der französische und der österreichische Botschafter hatten heute Unterredungen mit Sir Edward Grey. — Etwa um 3,30 Uhr trafen die Botschafter zur Konferenz im Auswärtigen Amt ein. Die Konferenz war um 5,55 Uhr beendet. Der russische Botschafterr verließ als erster, der österreichische als letzter die Konferenz.

Nach Informationen des Reuterschen Bureaus haben sich die gehegten Befürchtungen wegen eines schlechten Ausganges der Botschafterkonferenz nicht verwirklicht. Der österreichische Botschafter blieb einige Zeit in Unterhaltung mit Sir Edward Grey, als die anderen Botschafter das auswärtige Amt verlassen hatten. Kurze Zeit darauf gab das auswärtige Amt bekannt, daß die nächste Sitzung der Botschafter am Montag ist. Inzwischen werden die Botschafter ihren Regierungen die heute getroffenen Entscheidungen mitteilen.

* **London,** 2. Mai. Das Reutersche Bureau meldet: Wenn auch, soweit festgestellt werden kann keine endgültige Entscheidung erreicht wurde, erzielte die Botschaftervereinigung jedoch ein wichtiges Ergebnis, indem sie bewies, daß sie noch in Kraft bleibt, indem sie eine weitere Zusammenkunft für Montag einberief. Der sehr starke Beweis versöhnlicher Stimmung Montenegros (der darin besteht, daß Montenegro hat durchblikken lassen, möglicherweise Skutari zu räumen) bildet einen wichtigen Faktor für die Lage. Einige wenigstens (wahrscheinich nur der russische und französische) von den Botschaftern ständen unter dem Eindruck hiervon und hoffen, daß es zum Montag möglich sein drüfte, durch diplomatische Mittel den Anschauungen der Mächte hinsichtlich der Durchführung ihrer Entscheidung über Skutari entgegenzukommen und auch annehmbare Mittel zur Befriedigung der Wünsche Montenegros zu finden

Ein Nachgeben Montenegros?

* **London,** 1. Mai. Eine Information des Reuterschen Büros besagt: Obwohl betreffend die dem montenegrinischen Delegierten Popowitsch anvertraute Mission Stillschweigen bewahrt wird, glaubt man, daß die ihm telegraphierten Anweisungen derart sind, daß sie einen Ausgleich möglich machen. Als erheblicher Fortschritt wird der Umstand betrachtet, daß Montenegro selbst habe durchblicken lassen, daß es bereit sei, Skutari zu räumen, und daß die Ausdrücke seiner heute vormittag den Mächten abgegebenen Antwort eine gemäßigtere Haltung zeigten.

Wie das Reutersche Büro weiter erfährt, hat Rußland Oesterreich eine neue Mitteilung gemacht, in der es seinen Entschluß wiederholt, auf die Räumung Skutaris durch Montenegro zu bestehen. Rußland hofft, daß, wenn irgendeine Macht es für notwendig halten sollte, neue Maßregeln zu ergreifen, man sich bemühen werde, wenigstens eine andere Macht zur Teilnahme zu bewegen.

* **Paris,** 1. Mai. Die Agence Havas meldet aus London: Montenegro betont in seiner Antwort an die Mächte seine Nachgiebigkeit ihnen gegenüber und fügt hinzu, die Einnahme Skutaris stelle in keiner Weise eine Herausforderung auf die vorhergegangene Entscheidung dar. Montenegro bedauere jedoch, die in Aussicht genommene Abgrenzung Albaniens noch nicht zu kennen. Montenegro beziehe sich auf die Mitteilung der Balkanverbündeten an die Mächte vom 24. April und behalte sich vor, der Skutarifrage im Laufe der Friedensverhandlungen näherzutreten, wenn die Balkanverbündenten mit den Mächten über die endgültige Abgrenzung Albaniens verhandelt haben.

Oesterreichs Haltung.

* **Wien,** 1. Mai. Eine Sonderausgabe des Neuen Wiener Tageblatt meldet:

Der Kaiser hat für heute früh einen außerordentlichen Kronrat einberufen, an dem außer den gemeinsamen Ministern die beiden Ministerpräsidenten teilnehmen werden. Heute morgen hat der Kaiser den Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold und den Generalstabschef Freiherrn Conrad von Hötzendorf empfangen. Die Audienzen dauerten drei Stunden.

* **Cattaro,** 1. Mai. Der österreichische Gesandte in Cettinje, Frhr. von Geißl, verlangte gestern in dringender Note die noch immer ausstehende Erledigung der Scodra-Affäre und der Ermordung des Franziskanerpaters Palitsch sowie die Genugtuung für den Anschlag auf den Militärattaché Hauptmann Hubka und erinnerte daran, daß die Räumung Skutaris erwartet werde. König Nikita erklärte, wie immer, er sei bereit, für das montenegrinische Skutari zu sterben.

Der Abmarsch der montenegrinischen Truppen gegen die österreichische Grenze wird fortgesetzt. Mehrere Transportkolonnen serbischer Geschütze sind in Ungi eingetroffen. Seit drei Tagen ist kein Montenegriner mehr in Cattaro zu sehen. Die ganze Gegend von Cattaro ist in erregter Stimmung in Erwartung der entscheidenden Ereignisse.

Oesterreich und Italien.

* **Wien,** 30. April. Wie aus diplomatischen Kreisen berichtet wird, ist die italienische Regerung auf das eifrigste bemüht, ein gemeinsames Vorgehen der Großmächte gegen Montenegro zu erwirken, da sie in der Aktion einer einzelnen Macht noch immer die Gefahr für Komplikationen erblickt. Die italienische Regierung, welche mit dem Wiener Kabinett in fortwährendem Gedankenaustausch steht, ist bemüht, die in Aussicht genommene Expedition zu einer internationalen zu gestalten. Als feststehend kann betrachtet werden, daß die italienische Regierung in vollkommenem Einverständnis mit der österreichischen handelt und auf die Erfüllung des über Albanien mit Oesterreich-Ungarn geschlossenen Vertrages achten wird.

* **Wien,** 1. Mai. Zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien ist ein Uebereinkommen über ihr gemeinsames Vorgehen zur Durchführung der Beschlüsse der Mächte in der Skutarisache im Grundsatz zustandegekommen. Ueber die Einzelheiten des Vorgehens wird noch verhandelt. Viel wird natürlich vom Verlauf der heutigen Botschafterberatung in London abhängen. Man muß also diesen abwarten. Jedenfalls wird in dre Diplomatie der Dreibundstaaten die Lage in Albanien als unerträglich bezeichnet

Die Haltung der übrigen Balkanstaaten.

* **Wien,** 30. April. Von besonderer Seite erhält die Neue Freie Presse aus Sofia folgende Mitteilung: Bulgarien steht auf dem Standpunkt daß seine Interessen von der Skutarifrage nicht im mindesten berührt werden. Es denkt nicht daran, sich in den Streit Montenegros mit Oesterreich-Ungarn einzumengen. Serbien scheint seine Haltung von Rußland abhängig zu machen; aber auch, falls Serbien aktiv in den Kampf Montenegros gegen Oesterreich eingreife, würde für Bulgarien keine Verpflichtung bestehen, seine Truppen gegen Oesterreich zu entsenden. Soweit man hier unterrichtet ist, besteht auch für Griechenland keinerlei Verpflichtung, Montenegro und eventuell Serbien in einem Kampf gegen Oesterreich zu unterstützen.

Die Friedensaussichten.

* **Konstantinopel,** 1. Mai. Die Note der Mächte ist heute im Namen aller Botschafter durch den österreichisch-ungarischen Botschafter, Markgrafen Pallavicini, dem Minister des Aeußeren überreicht worden. Sie enthält noch nicht die Bedingungen für den Präliminarfrieden. Sie ist sehr kurz, ersucht um sofortige Einstellung der Feindseligkeiten und um Bezeichnung der Friedensdelegierten sowie der Stadt, wo sie zusammentreten sollen, um die Friedenspräliminarien und die Grundbedingungen, die vorher von den Mächten festgestellt werden, zu unterzeichnen. Die Pforte wird ihre Antwort morgen übergeben.

* **Sofia,** 1. Mai Auf eine Note der Mächte, die durch die Vertreter der Mächte den verbündeten Balkanstaaten ebenso wie der Türkei heute unterbreitet worden ist, hat Ministerpräsident Geschow erpidert, daß die Feindseligkeiten zwischen der Türkei und Bulgarnien suspendiert seien und daß die Delegierten die gleichen bleiben. Als Zusammenkunftsort würden die Verbündeten London wählen.

Die albanische Frage.

* **Wien,** 2. Mai In später Abendstunde lief im Auswärtigen Ministerium ein Konsularbericht aus Cattaro ein, der von verschiedenen albanischen Konsuln verfaßt war und in dem die Lage in Albanien als sehr bedroblich bezeichnet wird. Falls nicht bald dem Vorgehen Essad Paschas Einhalt geboten werde, sei der Ausbruch eines albanischen Bürgerkrieges unvermeidlich.

Gestern soll es Essad Pascha gelungen sein, in Valona einzudringen. Die Stadt hatte ihm heftigen Widerstand entgegengesetzt, so daß sich Essad zu einer Blockade entschloß. Ein großer Teil der Stadt ist zerschossen worden. Die Zahl der Toten wird auf 200 angegeben.

* **London,** 1. Mai. Das Reutersche Bureau meldet auf Korfu: Sämtliche Konsuln in Durazzo, nämlich der österreichisch-ungarische und der italienische Konsul sowie der französische Konsularagent haben sich heute morgen nach Tirana begeben, um mit Essad Pascha zusammenzutreffen. Essad sandte Offiziere ab, um die Serben zur Uebergabe von Durazzo aufzufordern. Die Serben anworteten, Essad könne die Stadt erst dann besetzen, wenn sie gänzlich von den Serben geräumt sei.

* **Korfu,** 1. Mai Geschützfeuer ist aus der Nähe von Walona hörbar. Man vermutet, daß die unter Dschawid Pascha in der Nähe von Valona stehenden türkischen Truppen die Stadt besetzen.

Die serbisch-bulgarische Spannung.

* **Saloniki,** 1. Mai. Die serbischen Behörden in Köprülü ließen unter der mohammedanischen Bevölkerung Waffen verteilen, damit sie sich evtl. gegen die Bulgaren verteidigen können. Die Hafenbehörden von Dedeagatsch haben allen Schiffen untersagt, auf der dortigen Reede vor Anker zu gehen. — Eine Anzahl Transportschiffe mit den von Durazzo zurückkehrenden serbischen Truppen ist hier eingetroffen. Die Truppen gehen so schnell wie möglich nach Serbien ab, doch sollen einige Regimenter in Koprülü und Uesküb bleiben. Die Serben errichteten rings um Uesküb Verschanzungen. Niemand darf Uesküb ohne Bewilligung der Behörden verlassen.

* **Salonik,** 1. Mai. Die bulgarischen Truppen haben Nigrita, Sochos und Salmanli verlassen. Die Truppen aus Salmanli wurden nach Doiran zurückgezogen, wo sie auf den Höhen der Delesch Planina Verschanzungen anlegen.

Holland.

Die Küstenverteidigung.

* **Haag,** 30. April. Die Zweite Kammer setzte die Beratung über die Vorlage betr. die Küstenverteidigung fort Der Kriegsminister führte aus, das Gerede von einem Druck, den irgend eine Macht zum Zwecke der Errichtung des Forts bei Vlissingen ausübe, sei ein vollkommener Unsinn. Der Minister des Auswärtigen bemerkte, der Gesichtspunkt betreffend die Frage des Rechts oder der Verpflichtung Hollands eine englische Flotte zu verhindern, nach Antwerpen zu fahren, habe keine Aenderung durch die Vorlage erfahren, die somit nicht als ein gegen Belgien gerichteter feindseliger Akt angesehen werden könne.

England.

Gegen die Wahlrechtsfurien.

* **London,** 30. April. Die in den Bureauräumen der Sozialpolitischen Union verhafteten Frauen wurden heute nachmittag dem Gericht vorgeführt. Der Vertreter der Anklage erklärte: Wenn jemand in einer Rede die Anhängerinnen des Frauenstimmrechts in ihrem Vorgehen ermutige, werde gegen ihn eine Strafverfolgerung eingeleitet werden. Der Drucker, der etwas für die Sache der Frauenrechtlerinnen veröffentliche, mache sich strafbar, ebenso jeder der etwas für die Fonds der Frauenrechtlerinnen zeichne. Die angeklagten Frauen wurden ohne Zulassung der Bürgschaftsstellung wieder dem Untersuchungsgefängnis zugeführt.

* **London,** 1. Mai. Annie Kenny, eine Anhängerin des Frauenstimmrechts, wurde in Dower verhaftet, als sie von Frankreich zurückkehrte. Sie wurde dem Polizeigericht in Bow Street vorgeführt unter der Anklage, zwecks böswilliger Sachbeschädigung an einer Verschwörung teilgenommen zu haben. Die Verhandlung wurde auf morgen vertagt. Der Gerichtshof weigerte sich, die Angeklagte gegen Bürgschaft freizulassen Sie hatte in Hendon einen Wagenschuppen in Brand gesteckt und an der Tür ein Plakat angeheftet, das die Worte trug: Stimmrecht, Stimmrecht, Stimmrecht! Hütet Euch!

Spanien.

Der erste Mai.

Die Republikaner veranstalteten unter dem Absingen der Marseillaise einen Umzug. Als die Polizei einschritt, wurden Schüsse auf die Beamten abgegeben. Eine Person wurde verletzt, drei Personen wurden verhaftet.

Portugal.

Die neueren Unruhen.

* **Lissabon,** 1. Mai. Der strenge Gewahrsam, in dem die wegen Beteiligung an den letzten Un-

---

Das Haus am Rhein.

Roman von Anny Wothe.

26) Nachdruck verboten.

So spießbürgerlich, hausfraulich Leonore zu sehen, die seine Künstler-Phantasie sich nur als Loreley, Germania oder gar als Königin denken konnte, tat dem Auge des Malers weh — daher kam es wohl, daß sein Herz voll Bitterkeit war ob des Freundes Glück?

Hell klangen die Gläser aneinander. Der Champagner perlt jetzt in den Kelchen und die Rheneswellen kicherten und schwatzten gar wunderbare Geschichten empor zur Marmorhalle des alten Hauses am Rhein.

Die Abendglocken waren längst verstummt. Ein Sternlein nach dem andern zog am Himmel auf. Scherz und Lachen flog von Lippe zu Lippe. Munt're Lieder klangen durch die weiche Abendluft, bis hin zu der Bank, wo Herr von Gleichenburg einsam saß, den Kopf wie müde in die Hand gestützt. Er weinte, der einsame Mann, dessen Fortgang wohl niemand bemerkt und der nun müde wie gebrochen, leise auf sein Zimmer schlich.

Wieder klangen in der Säulenhalle die Gläser aneinander.

„Ein Lied, Fräulein Irmgard, ein Lied,“ rief es bittend stürmisch rings im Kreise

Zuerst wollte die Malerin diesem lauten Wunsch nicht nachkommen, als sie aber im Auge Frau Gleichenburgs es wie eine leise Drohung aufblitzen sah, die sprach: Wage es nicht! da kam eine seltene Kampfeslust über sie. Und zudem war es ihr so eigen, so wehmütig ums Herz, vielleicht konnte sie sich all' das Weh fortsingen, das sie rückte, und den warnenden Blick der Frau von Gleichenburg vollständig ignorierend, sang Irmgard mit ihrer weichen seelenvollen Altstimme das zauberisch süße, traumhafte Lied:

Leise rauschend durch Ruinen zieht der Abendwind, flüstert alte düstere Mähren, die vergessen sind. Von den Bäumen herbstestraurig, sinkt nun Blatt auf Blatt, sucht in der RuineSchweigen eine Grabesstatt. Fallen wird auch sie, die trotzig manch' Jahrhundert stand, ziehen werden, wo sie ragte, Nebel übers Land. Märchenhaft ist dieses Leben, haucht der Abendwind — in der heißen Brust erglommen mir zwei Wünsche sind: Meinem Leben eine Seele, die sich meiner eint, meinem Grabe eine Träne, die die Liebe weint!

Irmgard hatte geendet. Lautlose Stille herrschte im Kreise. Wie süßer Märchenzauber hatte alle das kleine Lied umstrickt und selbst Frau von Gleichenburg wagte nicht, wie sie vor hatte, die feierliche Stille mit einem höhnischen Scherzwort zu unterbrechen. Plötzlich aber drang ein greller Ton in den kleinen Kreis.

„Hilfe, Diebe, Mörder!“ schrie Fräulein Clarissas Stimme im höchsten Diskant aus der Ferne und im nächsten Augenblick stürzte die Erzieherin kreidebleich mit aufgelösten Locken in den Säulengang und umklammerte Waldenburgs Arm.

„Helfen, retten Sie!“ schrie sie verzweifelt, „man will mich morden, man will mich umbringen, ich vergehe vor Angst.“

Mit einem energischen Ruck stellte Waldenburg die schwankende Erzieherin auf ihre Füße und machte sich von den ihn umklammernden Händen frei.

„So reden Sie doch,“ herrschte er sie an. „Was ist denn passiert,“ während die andern alle auf Clarissa mit Fragen einstürmten.

„Ach, Himmel!“ sagte die Erzieherin und sank nach Luft ringend in einen Stuhl, „mir, mir so etwas anzutun, als ob ich über Schätze verfüge!“

Hier, hier, habe ich ihn eingeschlossen, den Dieb, den Räuber, hier ist der Schlüssel zu meinem Zimmer, Herr von Waldenburg, bitte greifen Sie ihn, den frechen Menschen, der es gewagt hat, in mein Zimmer, in mein Heiligtum zu dringen.“

Waldenburg nahm Clarissa den Schlüssel ab und umschloß dann mit hartem Druck ihr Handgelenk.“

„So kommen Sie endlich zur Sache,“ sagte er hart, sie gewissermaßen so unter dem Drucke seiner Hand zum Reden zwingend.

„Als ich — vor wenigen Minuten — auf — mein Zimmer — kam, um mir ein warmes — Tuch zu holen,“ kam es endlich in abgebrochenen Sätzen aus Clarissas Munde, „fiel mein Blick — zufällig auf mein Bett — und wissen Sie — was ich bemerkte? Daß unter der Bettdecke — ein Mensch sich bewegte. Ich schrie laut auf und lief davon, den Dieb, denn ein solcher hat sich sicher dort eingeschlichen, im Zimmer einschließend. O Gott, wie wäre es geworden, wenn ich nicht zufällig in mein Zimmer gekommen wäre und erst in der Nacht, wenn vielleicht schon alles schlief, den Verbrecher dort gefunden hätte! Ach, ich kann es nicht ausdenken, ich sterbe vor Angst und Qual!“

„Ach was, so leicht stirbt sich's nicht,“ sagte Frau Helene, während Waldenburg bemerkte, daß er den Dieb schon fangen wollte. Während Frau von Gleichenburg mit der Generalin zurückblieb, stürmte die junge Gesellschaft ins Haus, die Treppe hinauf nach Clarissas Zimmer, obwohl Lilly mehr als einmal gesagt hatte:

„Fräulein Clarissa sehe gewiß Gespenster und es lohne sich nicht der Mühe nachzusehen.

Vorsichtig wurde der Erzieherin Zimmer geöffnet. Vorsichtig traten die drei Herren von dem Gärtner Licht begleitet, über die Schwelle, während die jungen Damen nur zaghaft ihre Köpfe zur Tür hereinsteckten und schreckensbleich mit Ausnahme von Lilly gewahrten, daß die Bettdecke sich bewegte. Clarissa unterdrückte nur mit Mühe ein krampfhaftes Schluchzen.

Waldenburg trat näher und faßte mit fester Hand die sich bewegende Decke.

Ein leiser, klagender Laut ließ sich vernehmen.

Wildensteins ernstes Gesicht zeigte etwas wie ein Lächeln. Schnell trat er zu Waldenburg und mit sicherer Hand trennte sein Federmesser die Bettdecke auseinander.

„Miau, miau,“ kam es aus dem Munde des vermeintlichen Diebes und Waldenburg hielt, nur mit Mühe die aufsteigende Lachlust dämpfend, ein schneeweißes Kätzchen hoch empor.

„Ein schlechter Scherz,“ sagte er mit einer artigen aber förmlich in Spott getränkten Verbeugung zu Clarissa und wollte das Tierchen in ihre Arme legen, was sie mit schrecklichem Geschrei verwehrte.

„Wie mag die Katze in das Federbett gekommen sein?“ fragte er, während Erich sich in einen Sessel geworfen hatte und seiner Lachlust keine Zügel mehr anlegte.

„Wirklich ein kostbarer Spaß,“ sagte er immer wieder und schüttelte sich vor Lachen.

„Wer hat nur das Kätzchen in die Decke eingenäht?“ fragte auch Renate lachend.

Ein listiges, verständnisvolles Augenzwinkern des Leutnants traf Lilly, die aber ganz unschuldig seinem Blick begegnete und dann lachend wie die andern auf Waldenburg blickte, der ihr das Kätzchen in die Arme legte mit der Mahnung, das arme Tier auch nun etwas für die ausgestandene Angst zu entschädigen.

Fortsetzung folgt.

Stoßseufzer. Besuch: „Jetzt essen Sie ja alles, was Ihre Frau kocht und früher gar nichts — hat sie's mit der Zeit gelernt?“ — Junger Mann (resigniert): „Nee — ich!“

Eines nach dem andern. A. (im Gasthaus, erstaunt): „Noch eine Flasche trinkst du? Hast du dich noch immer nicht über den Verlust deiner Braut getröstet?“ — B. (dumpf): „Die Bronja — die ist vergessen . . . . Jetzt kommt die Reih!“

ruhen verhafteten Offiziere gehalten wurden, ist gemildert worden. Der Mannschaftsbestand der Regimenter und Kriegsschiffbesatzungen, der vorsichtshalber erhöht worden war, wird vorläufig noch nicht vermindert. Die Ruhe im Lande ist nirgends gestört.

Amerika.

Ermordung von Ausländern in Mexiko.

* **Nework**, 30. April. Mexikanische Aufrührer haben mehrere Ausländer ermordet, die sich weigerten, die verlangten Geldsummen zu entrichten.

Luftfahrt.

* **Adenau** (Eifel), 1. Mai. Der Flieger Chennet, der gestern zweimal in der Eifel landete, das letzte Mal in der Nähe der Nuerburg, hat heute seinen Flugapparat abmontiert und mit der Bahn nach Paris zurückbefördert. Bei der zweiten Landung bei der Nuerburg war die Maschine so schwer beschädigt worden, daß der Flieger von dem Versuche, weiterzufliegen, Abstand nehmen mußte. Er wurde bei seiner hiesigen Landung von den Behörden und den Einwohnern wie das Bürgermeisteramt mitteilt, auf das zuvorkommendste behandelt. Nach der Aussage Chennels wollte er sich um den Pommern-Pokal bewerben.

* **Darmstadt**, 30 April. Heute abend gegen 7 Uhr stieg Leutnant von Mirbach mit Leutnant von Brunn als Beobachter auf der Fliegerstation mit einem Euler-Doppeldecker auf. Die Flieger versuchten anscheinend zu landen, als das Flugzeug wenige Meter über dem Boden zusammenbrach. Beide Flieger kamen unter den Apparat zu liegen. Leutnant **von Mirbach starb** nach 20 Minuten, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. **Leutnant von Brunn** wurde in das Garnisonlazarett gebracht, wo er **nach einer Stunde starb**

* **Konstantine** (Algerien), 30. April. Der Fliegerleutnant Jolain ist heute früh mit seinem Passagier, dem Leutnant Dernondesir, abgestürzt. Beide Offiziere sind schwer verletzt worden

Guillaux Gewinner des Pommern-Pokal.

* **Paris**. 1. Mai. Der Flieger Guillaux ist nunmehr unbestrittener Inhaber des Pommern-Pokals, da sein Rekord bis zu der gestern abgelaufenen Frist nicht überboten worden ist.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, den 3. Mai.

Zur Landtagswahl.

Die Stadt Bocholt ist, wie wir schon früher mitteilen konnten, für die diesmalige Landtagswahl in 18 Urwahlbezirke eingeteilt. Es dürfte interessieren, den Umfang der einzelnen Bezirke sowie die Zahl ihrer Wähler, wie sie sich nach den verschiedenen Abteilungen scheiden, zu erfahren.

Bezirk 1: Osterstraße, Königstraße, Böhlenstiege Südmauer, Neustr., Schanze, Markt, Kirch-, Georg- und Navardistr. 1—20. 1. Abt. 9 Wähler (Steuersumme 6131—1725 ℳ) 2. Abt. 33 Wähler (1621—457 ℳ), 3. Abt. 223 Wähler (451—3 ℳ) Zu wählen sind 6 Wahlmänner.

Bezirk 2: Nebenstraße, Nobelstr. 22 bis Ende, Navardistr. 21—46, Realschulstr. Kolpingstr., Nordstraße 1—52, Rosenstiege, Schleusenwall, Brückenstraße und Gartenstr. 1. Abt. 13 Wähler (3059 bis 582 ℳ), 2. Abt. 37 Wähler (565—231 ℳ), 3. Abt. 211 Wähler (229—3 ℳ). 6 Wahlmänner.

Bezirk 3: Niederbruch, Schoneberg, Waisenhausstr. Langenbergstr. Wolbringstiege, Gasthausstraße, Realschulstraße und Nobelstraße 1—20. 1. Abt. 6 Wähler (4835—414 ℳ), 2. Abt. 31 Wähler (306—149 ℳ), 3. Abt. 192 Wähler (148—3 ℳ). 6 Wahlmänner.

Bezirk 4: Ostmauer, Ostwall, Münsterstraße 10 bis 13/I, Schwarzstr., Leopoldstr., Woordstr. 21—48, Eintrachtstraße, Weberstraße, Nordstr., 54—60 und Nordmauer. 1. Abt. 4 Wähler (9121—2290), 2. Abt. 26 Wähler (2168—266), 3. Abt. 270 Wähler (287—3 Mark). 6 Wahlmänner.

Bezirk 5: Bismarkstr., Hinter der Flora, Münsterstr. 14—20, Blücherstr., Leopoldstr. 1—20, Lützowstr., Werderstr., Körnerstr., Schillstr., Scharnhorststr. Feldmark 77/1—82. 1. Abt. 4 Wähler (6014 bis4930), 2. Abt. 7 Wähler (3173—1590), 3. Abt. 257 Wähler (889—3 ℳ). 6 Wahlmänner

Bezirk 6: Ziethen-, Göben-, Moltke-, Münsterstraße 29—91/f Feldmark 98—113, Hochfeld 115 bis 144f, Knufstr., Grünerweg, Krechtingerweg, Neygersstr. 1. Abt. 11 Wähler (1193—241 ℳ), 2. Abt. 59 Wähler (206—55 ℳ), 3. Abt. 218 Wähler (50—3 Mark). 6 Wahlmänner.

Bezirk 7: Industriestr., Feldmark 146, Ewaldstraße, Ernststraße, Schützenstr. Jägerr., Pfeilstr., Petersfeld, Mühlenweg, Bogenstr. 1—20, Hochfeld 144l—145/7 1. Abt. 26 Wähler (1095—89 ℳ) 2. Abt. 70 Wähler (89—41) 3. Abt. 178 Wähler (41—3 ℳ). 6 Wahlmänner.

Bezirk 8: Sperstr., Bogenstr., 20—42, Scheibenstraße, Biemenhorsterweg, Rheinstr., Schwerdtstr., Dingdener Chaussee, Feldmark 213/15—231, Sachsenstr. 1—30, Franzstr., Kronenstr., 1. Abt. 20 Wähler (1119—124 ℳ) 2 Abt. 74 Wähler (116—47 ℳ), 3. Abt. 199 Wähler (47—3 ℳ). 6 Wahlmänner.

Bezirk 9: Steinstr., Sachsenstr. von 30 ab, Mussumerweg, Feldstr., Mussumer Kirchweg, Ubierstr., Karolingerstr. 348/10, Wendenstr. 1. Abt. 24 Wähler 317—89 ℳ), 2. Abt. 54 Wähler (89—41 ℳ) 3. Abt. 136 Wähler (41—3 ℳ). 6 Wahlmänner.

Bezirk 10: Friesenstr., Frankenstr., Karolingerstraße (ausschließl 348/10), Kaiser-Wilhelmstr. am Bahnhof, Bahnhofstr., Kreuzstr., Südwall, Hohenstaufenstr., Gasstr., Hohenzollernstr. Siekenhof. 1. Abt. 6 Wähler (16 214—8144 ℳ), 2 Abt. 12 Wähler (8117—3421 ℳ), 3. Abt. 305 Wähler (3036—3 ℳ). 6 Wahlmänner.

Bezirk 11: Habsburger-, Lohtringer-, Salierstr., Im neuen Esch, Urbachshäuser, Schaben-, Römer-, Gothenstr., Friedrich-Wilhelmstr., Mittelstr., Elsaßstraße, Feldmark 452a—452, Hansastraße. 1. Abt. 2 Wähler (5081—2463), 2. Abt. 76 Wähler (141—54), 3. Abt. 226 Wähler (51—3 ℳ). 6 Wahlmänner.

Bezirk 12. Feldmark 502—525/12, Werther Chaussee 502—545, sowie die Nr. 609-1, 609-2, 609-3, 609-31—609-33. Stiftstr., Kampstr., Kettenstr., Weidenstr., Molkereistr., Schwanenstr. von 550 ab. 1. Abt. 3 Wähler (4349—692 ℳ), 2. Abt. 42 Wähler (632—60 ℳ), 3. Abt. 213 Wähler (57—3 ℳ). 6 Wahlmänner.

Bezirk 13: Brockendorf, Untere Blumenstr., Paulstr., Westend von 609—668, Wittekindstr., Ludgerusstr., Wernerstr., Ottostr., Feldmark 562—563I, Kurfürstenstr. 568—658/16 und 711. Schwanenstr. 547—49. 1. Abt. 3 Wähler (6305—1896 —), 2. Abt. 37 Wähler (1165—89 ℳ), 3. Abt. 249 Wähler (89 bis 3 ℳ). 6 Wahlmänner.

Bezirk 14. Walramstr., Maxstr., Jerichoerstr. Dinxperloer Chaussee von 732/3 bis zum Schluß, Falkenstr., Baustr., Kurfürstenstr 712—712/13, Karlstr., Holtwickerstr. 1. Abt 2 Wähler (6321 bis 1806 ℳ). 2. Abt. 45 Wähler (835—71 ℳ), 3. Abt. 232 Wähler (71—3 ℳ). 6 Wahlmänner

Bezirk 15. Nordwall 683—696, Kurfürenstr. 699 bis 702b und 708, Urbanstr., Feldmark 703/7—707a, Dinxperloer Chaussee 698—732/2. 1. Abt. 4 Wähler (949—353 ℳ) 2 Abt. 12 Wähler (333—113), 3. Abt. 80 Wähler (106—3 ℳ). 3 Wahlmänner.

Bezirk 16: Nordwall 1—34, Herzogstr., Feldmark 744a, 746, 746a, 747. 747/1—751, Hemdenerweg, Hermannstr., Dietrichstr, Pollstiege, Freiheitstr., Nordallee Gellerstr., Neuplatz, Stenernerweg 1—800/3. 1. Abt. 5 Wähler (5617—2043 ℳ). 2. Abt. 26 Wähler (1584—359 ℳ), 3. Abt. 242 Wähler (315—3 ℳ), 6 Wahlmänner.

Bezirk 17: Hagestr., Humboldplatz, Stenernerweg 800/4—815, Barloerweg, Diepenbrockstr., Marienstr., Vereinsstr., Horststr., Heidestr., Grabenstraße, Feldmark 803—811/2, Büningweg, Burloerweg, Viktoriastr. 1—13. 1. Abt. 27 Wähler (208—78) 2. Abt. 69 Wähler (72—37 ℳ), 3. Abt 167 Wähler (36—3 ℳ). 6 Wahlmänner.

Bezirk 18. Augustastr., Viktoriastr. 14 bis zum Schluß, Potsdamer-, Prinz-Heinrich-, Sonnenstr., Sternstr. Feldmark 878/1a—878/15, Luisen-, Annastraße. 1. Abt. 30 Wähler (379—72 ℳ). 2. Abt. 74 Wähler (69—35 ℳ), 3. Abt. 166 Wähler (35—3 ℳ). 6 Wahlmänner

* * *

?? **Der Elisabeth-Verein** hat auf vielseitigen Wunsch seine bisher Dienstags nachmittags abgehaltenen Versammlungen auf Montags nachmittags von 3—6 Uhr verlegt. Auch an dieser Stelle sei auf die Aenderung aufmerksam gemacht zugleich mit der Empfehlung, die edlen Bestrebungen des Vereins sei es durch aktive oder passive Hülfe angelegentlichst zu unterstützen.

„" **Der Artillerieverein** hielt am Feiertage eine Versammlung ab, zur Erledigung der Beratung und Beschlußfassung über die neuzugründende Sterbekasse. Die Satzungen wurden vollständig durchberaten und genehmigt. In den Vorstand dieser Kasse wurden neben den Vorsitzenden des Vereins Herrn Menke, welcher als solcher ständig dem Verein angehört, gewählt die Herren König, Möllenbeck und Schmeink. Außerdem war eine Vereinsvorstandswahl zu tätigen für den von hier verzogenen Herrn Barking. Hierfür wurde Herr Dagegen gewählt. Schließlich besprach man noch die Frage des Sommerausfluges. Es wurde schließlich beschlossen, den Ausflug am Fronleichnamstage und zwar nach der Brauerei Langenhoff bei Dingden stattfinden zu lassen.

„" **Jugendpflegekursus in Bocholt.** Auf Veranlassung des Herrn Landrats Grafen von Spee, der auch den Vorsitz führte, fand eine Versammlung des Ortsausschusses für Jugendpflege statt, der auch die Herren Bürgermeister Wesemann, Kreisschulinspektor Braun, Beigeordneter Dr. Alff und Turnlehrer Schaffler-Münster beiwohnten. Es wurde beschlossen. anfangend am 26. Mai d. J. hier in Bocholt ähnlich wie 1912 in Borken einen Kursus abzuhalten, um weite Kreise für die moderne Jugendpflegebestrebung zu interessieren und möglichst viele Helfer heranzubilden. Turnlehrer Schaffler hatte ein vorläufiges Programm aufgestellt. Für die einzelnen Vorträge sind hervorragende Redner gewonnen, so daß sicherlich der Erfolg des Kursus ein reicher werden wird.

„" **Der Stenographenverein Stolze-Schren** unternimmt, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, am morgigen Sonntag einen Ausflug nach Anholt zur Besichtigung des Schlosses.

„" **Die Jugend- und Jungfrauenabteilung des evangelischen Arbeitervereins** beging am Feiertage Christi Himmelfahrt ihr Stiftungsfest. Die Versammlung hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen, so daß der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Im Mittelpunkte der Feier standen zwei Theateraufführungen „Die Wünsche" und „Unsere blauen Jungens", die von Frau Pastor Quade eingeübt bestens gelangen und daher vollen Erfolg und reichen Beifall erzielten. Die Festrede hielt Herr Rektor Oehlenschläger. Er bezog sich hauptsächlich auf die Jahrhundertfeier der Befreiungskriege und hielt den Jugendlichen das Bild des Freiheitsdichters und Kämpfers Theodor Körner vor, während er die Jungfrauen auf das Lebens- u. Leidensbild der Königin Luise verwies. Die gehaltvollen Ausführungen wurden dankbarst und bereitwilligst aufgenommen.

(—) **Allzu rasches Radfahren** hatte gestern in der Nordstraße wiederum einen Unfall zur Folge indem ein Radfahrer ein Kind an und umfuhr. Glücklicherweise ging es auch dieses Mal ohne ernstliche Verletzung ab. Diese durch Radfahrer herbeigeführte Unfälle werden nachgerade zur Kalonität. Namentlich die asphaltierten Straßen sind in dieser Beziehung besonders gefährdet; hier glauben viele bei dem schönen glatten Pflaster eine besonders große Schnelligkeit entwickeln zu können und zu sollen. Wir werden gebeten, im Interesse der öffentlichen Verkehrssicherheit mal die Polizei auf dieses Gebahren mancher Radfahrer, namentlich Jugendlicher, aufmerksam zu machen.

„" **Maistürme und Pfingstfrost in Sicht.** Man schreibt dem Hannoverschen Courier: In den letzten Mitteilungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft stellt ein Fachmann Maistürme und Maifrost in Aussicht die in der Zeit um Pfingsten fallen sollen. Es heißt da u. a.: Für Mai 1913 ist eine ganz ähnliche Witterungserscheinung zu erwarten wie die, welche im April 1912 zu jenem Wettersturze geführt hat. Abgesehen von dem aus klimatologischen Gründen wahrscheinlichen Nachwinter deutete auf diese Katastrophe die Westpazifischen Sturmerscheinungen gewöhnlich folgende Kältewelle . . . Die Stürme selbst sind an europäischen Gestaden in der ersten vollen Maiwoche 1913 fällig. Ihr westpazifischer Ursprung bürgt für das Auftreten einer Welle scharfer Kälte in der zweiten Maiwoche 1913 also um Pfingsten und um die Zeit der sprichwörtlichen gestrengen Herren . . . Weiter wird dann ausgeführt, daß die Sturmaussichten für Europa in der ersten Maiwoche 1913 auf Grund der Federwolken-Beobachtung und der Häufung der in dieser Jahreszeit sonst seltenen Gewitter in Deutschland und Italien innerhalb der Woche vom 16. bis 23. März vorherzusehen waren. Denn für diese Woche war die Wiederkehr der gleichen Epoche der Sonnentätigkeit vorberechnet. Ihre Wirkung vornehmlich auf das westpazifische Herdgebiet der tropischen Sturmbildung war durch die vorwiegend nach mitternächtigen Richtungen weisende Streifung der Federwolken augenscheinlich gemacht. Aehnliches knüpfte sich an eine neue, der Erde zugewandte Epoche der Sonnentätigkeit, die am 6. April 1913 durch das gleicherweise jetzt seltene Auftreten einer Sonnenfleckengruppe angekündigt wurde. Diesem Auftreten folgten schon am 7 April Gewitter in Deutschland. Federwolken traten am unterelbischen Himmel am 3., 5. und 6. April auf. Da ihre Streifung am Morgenhimmel vorwiegend nach mitternächtigen Richtungen wies, ganz wie noch zwischen dem 16. und 23. April, mußte wieder eine neue Betätigung vor allem des westpazifischen Hauptherdes der tropischen Wirbelstürme erwartet werden. Das Eintreffen dieser Voraussetzungen von Sturm und Kälte in unserer mitteleuropäischen Atmosphäre ist durch aufmerksames Verfolgen der heranahenden Sturmfelder auf den angegebenen ostasiatischen und nordamerikanischen Etappen einer Kontrolle von zunehmender Schärfe zugänglich. Als unmittelbare Einwirkung gesteigerter Sonnentätigkeit auf die Atmosphäre darf eine vergrößerte Neigung zu Gewittern angesehen werden. Untersuchungen, die über mehrere Jahre hin an der Gewitterhäufigkeit klimatisch getrennter Gebiete (Deutschland, Italien, Union) ausgeführt sind, lassen jedenfalls eine erheblich größere Vorbereitung der Gewitter, die in den der Erde zugewandten Epochen solcher Tätigkeit erkennen. Für Mai 1913 sind solche Epochen vorberechnet bis zum 6, vom 9. bis 15. und vom 25. bis 31. Den Gewittern folgen aber vielfach ebenfalls Kälterückschläge unter Mitwirkung der eisigen Hochatmosphäre. So dürfen besonders in der dritten Epoche, gegen Ende Mai, Gewittererscheinungen an der Herbeiführung des dann erwarteten Kälterückschlages beteiligt sein. — Soweit diese Voraussage. Es soll zwar gut sein, wenn der Mai kühl und naß ist, aber wir wollen hoffen, daß diese Maikühle und -Nässe nicht, der obigen Prophezeiung gemäß, in Frost und Ueberflutung ausartet!

* * *

! **Isselburg**, 2. Mai. Gestern, am Feste Christi Himmelfahrt, fand hier die feierliche Aufnahme neuer Mitglieder in die Marianische Kongregation statt. Es hatten sich alle Schulentlassenen, soweit sie in der Heimat geblieben sind, und noch einige andere zum Eintritt gemeldet. Nach einer kurzen Ansprache des Präses legten die Neuaufgenommenen ihr Glaubensbekenntnis ab und wurden dann in der üblichen Weise aufgenommen. Die erhebende Feier wurde noch besonders verschönert durch den mehrstimmigen Gesang des Cäcilienvereins. Um ½6 Uhr begann die weltliche Versammlung des Jünglingsvereins im Saale des Herrn August Nienhaus. Der Anholter Bruderverein hatte es sich nicht nehmen lassen, trotz der wenig guten Witterung herüber zu kommen. Schon gegen 5 Uhr zog er unter Vorantritt der Trommler und Pfeifer in unser Städchen ein. Auch einige Ehrenmitglieder waren der an sie ergangenen Einladung gefolgt. Nachdem der Präses seine Freude über das Erscheinen des Anholter Vereins ausgedrückt hatte, begann die Feier mit einem gemeinschaftlichen Lied. Dann wurde den neuen Mitgliedern die Statuten und das Vereinsabzeichen übergeben. Bei dieser Gelegenheit wies der Präses besonders auf die verschiedenen Abteilungen in dem Verein hin und forderte zu eventuellen Beitrittserklärungen auf. Daran schloß sich nach dem schönen Liede „Unser Rheinland will ich preisen" das Auftreten der Turnabteilung. Besonders beim Kürturnen wurde Hervorragendes geleistet was der laute Beifall der Anwesenden bezeugte. Am Schluß kam auch der Humor zu seinem Rechte durch ein lustiges Theaterstückchen, das allen Zuschauern große Freude machte. Der Anholter Jugendverein schied von hier mit dem Ausdruck des Dankes und mit dem Wunsche: Auf Wiedersehn in Anholt!

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Oesterreich-Ungarn und Montenegro.

w **Wien**, 2. Mai. (Telegr.) Die Reichspost meldet: **Essad Pascha hat in Valona ein autonomes Albanien proklamiert.**

Es wird erklärt, die in der Botschafterkonferenz zu erwartenden neuen Vorschläge würden schwerlich geeignet sein, die Situation zu ändern. Heute nachmittag fand ein gemeinsamer Ministerrat statt. In der Bevölkerung herrscht der Eindruck vor, daß Oesterreich aus unbekannten Gründen sich schwerlich mehr zu ernsten Schritten entschließen werde und es ergibt sich darob große Erbitterung. Dagegen verlautet über etwaige militäri. Operationen, daß österreichische Truppen von Cattaro und von San Giovanni di Medua aus nach Skutari marschieren. Gleichzeitig unternehmen die Italiener eine Aktion gegen Valoni. Aeußerstenfalls will Oesterreich Truppen in Albanien landen lassen, aber mehr zu Demonstrationszwecken noch immer hoffend, dadurch Montenegro ohne ernsten Zusammenstoß zum Nachgeben zu bewegen.

w **Wien**, 2. Mai. (Telegr.) **Das Neue Wiener Tageblatt veröffentlicht das Ergebnis einer Unterredung mit einem Staatsmann, der am heutigen Ministerrat teilnahm. Der Staatsmann habe erklärt: Die Lage sei höchst kritisch. Die Politik Oesterreich-Ungarns sei seit Beginn der ganzen Krisis klar und aufrichtig gewesen. Oesterreich habe aus seinen Absichten kein Geheimnis gemacht und werde nunmehr zu deren Verwirklichung gedrängt. Der heutige Ministerrat habe sich schon mit den finanziellen und militärischen Fragen befaßt, die sich auf die Durchführung dieser Absichten beziehen. Von den militärischen Dispositionen habe der Ministerrat nur Kenntnis genommen. Der Staatsmann sprach die Hoffnung aus, daß die militärische Aktion lokalisiert bleibe.**

Eine neue Herausforderung Oesterreichs.

w **Wien**, 2. Mai. (Telegr.) **Die albanische Korrespondenz meldet aus Cattaro: Erbprinz Danilo hat in Skutari im Namen des Königs eine Proklamation erlassen, in der die Annexion Skutaris ausgesprochen und die Stadt zur Hauptstadt Montenegros erhoben wird.**

Italien geht mit Oesterreich.

w **Wien**, 2. Mai. (Telegr. **Von amtlicher Seite wird bestätigt, daß Italien mit Oesterreich [illegible]**

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 4. Mai.

Bocholt. St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre und Andacht zum hl. Geiste.
4 Uhr Maiandacht.

Die diesjährigen Kommunionkinder (Mädchen) haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion! Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.

In den **Bauerschaften** ist Christenlehre.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Maiandacht.
In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Maiandacht.
In Biemenhorst ist Christenlehre.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium.)

½9 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

(Hospital.)

½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

In der Schulmesse um 7¼ Uhr ist die vorgeschriebene **Andacht zum hl. Geiste.**
Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt.
Die **Maiandacht** wird an den Wochentagen abends ½9 Uhr gehalten.

Liebfrauen.

Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Joseph.

Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Klara.

Maiandacht an den Wochentagen bei der hl. Messe um ½7 Uhr.
Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht.

Rhede.

Ewiges Gebet.

5 Uhr Aussetzung; erste hl. Messe.
6 Uhr zweite hl. Messe. — Kommunion der 12jährigen Kinder und des Müttervereins.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Levitenamt.

Betstunden:

11—12 Uhr Schule und Gemeinde Crommert.
12—1 Uhr Schule und Gemeinde Vardingholt.
1—2 Uhr Schule und Gemeinde Krechting-Büngern.
2—3 Uhr die Mädchenschulen.
3—3¾ Uhr die Knabenschulen.
3¾—4½ Uhr die Jungfrauen-Kongregation.
4½—5¼ Uhr die Jünglings-Sodalität.
5¼—6 Uhr der Arbeiterverein.
6—7 Uhr Schlußandacht.

Anholt.

½7 Uhr erste hl. Messe.
8 Uhr zweite hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 3 Uhr Andacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt.

Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag nachm. 4 Uhr: Frauenverein.
Dienstag abend 9 Uhr: Kirchenchor.

Isselburg.

Vormittags 9½ Uhr.

Anholt.

Vormittags 10 Uhr.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Josef Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: H. Temming. Rotationsdruck und Verlag: J. u. A. Temming. Sämtliche in Bocholt.

Pfingst-Ausstellung.



Frühjahrs-Neuheiten

Was das Kind, Knabe oder Mädchen, in jedem Alter dieses Frühjahr als modern trägt, das besagt die entzückende Auswahl der letzten Neuheiten, womit unser Geschäftshaus ausgestattet ist.

Sehr angenehm billige Preise haben wir hierfür angesetzt.

Für Mädchen zum Frühling.

Cheviot-Kleider 2.40, 3.50, 4.75, 5.00, 6.50, 8, 10, 13, 16 M.

Kleine Mädchen-Kleider und Kittel 1.60, 1.90, 2.60, 3.20, 4.40, 5.80 M.

Schulkleider 3.80, 4.50, 5.40, 6.50, 9, 10, 11 M.

Schürzen, uni und farbig 65, 75, 90, 105, 120, 130, 150 Pf.

Für Knaben zum Frühling.

Matrosen-Anzüge 5.50, 7.80, 9.50, 11, 12, 16, 17.50 M.

Engl. Norfolk-Anzüge 7.50, 8.75, 9.25, 10, 12 bis 19 M.

Schul-Anzüge 4.50, 6.75, 7.80, 9.50 M.

Knaben-Mützen, Südwester 28, 35, 40, 55, 60, 70, 85, 110, 130, 150 Pf.

Für junge Damen zum Frühling.

Kammgarn-Kostüme, marineblau 21, 24, 26, 29, 31, 36 bis 75 M.

Englische Kostüme, gemustert M. 19, 24, 27, 32, 45 bis 65 M.

Blusen, aparte Facons 3, 5, 6.50, 7.90, 8.50, 9, 12 bis 25 M.

Für junge Herren zum Frühling.

Jünglings-Anzüge 14 bis 55 M.

Hosen, modern gestreift 4.50 bis 17 M.

Westen, farbig 3.50 bis 11 M.

Chicke Sommer-Paletots 28 bis 55 M.

Auserlesene Auswahl feinster Selbstbinder.

Königstr. 10. Heinrich Eising, Königstr. 10.

Neuheiten
in
Jabots und Damenkragen, Handschuhen, Strümpfen und Socken.
A. & J. Spier,
Fernruf 180. Königstr. 4.

Bad Königsborn

Eisenbahnstationen Unna Süd und Unna-Königsborn rechtsrhein. Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober. Kohlensäurehaltige Thermalbäder, Sol-, Soldampf- und Mutterlaugenbäder, Licht- und Luftbad, Inhalation. Gradierwerke, Kurpark, Lawn-Tennis-Plätze. Kurorchester, Theater, Réunions. Mässige Pensions- und Bäderpreise. Auskunft, Prosp. u. Wohnungsnachweis unentgeltlich durch die Badeverwaltung Unna-Königsborn in Westfalen. Vom 15.—31. Mai und vom 1.—30. September Preise um ca. 20 Prozent ermässigte Bäderpreise.

Badeanstalt
H. Kemper, Südwall 26.
An Wochentagen von morgens 8 bis abends 8 Uhr geöffnet.
Vom 1. Mai ab Sommerpreise im Abonnement 10 Bäder M. 3,80.
Empfehle ferner: Soolbäder, Fichtennadelbäder, Kohlensaurebäder.

Köln, die Möbelstadt

Wenn Sie wirklich gute Möbel sehr preiswert kaufen wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung. Wir unterhalten ein ständiges Lager von 800 bis 1000 Zimmer-Einrichtungen und verkaufen auch unsere Möbel eigener Fabrikation besonders billig. Verlangen Sie unseren Prachtkatalog franko. Die Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen frei Haus.

Gebr. Schürmann, Köln, Zeppelinhaus und Essen a. d. R.
Grand Prix Weltausstellung Brüssel.

Brennabor

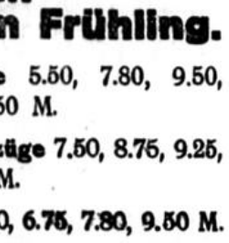


entstammt der ersten und ältesten Fahrradfabrik Deutschlands u. ist unter sachgemässer Nutzbarmachung reicher, eigener Erfahrungen aus vollwertigsten Materialien hergestellt

ca. 3500 Arbeiter

Alleinige Vertretung für Bocholt und Umgebung:
Heinr. Rose, Nobelstr. 20.

Empfehlung
für
Elektrische Anlagen



Licht
medizinische Anlagen, Telefonanlagen

Kraft
Akkumulatoren-anlagen, Schellenanlagen

liefert in fachgemäßer Ausführung. Reparaturen an alten Anlagen schnell und gut.

Kostenanschläge und Zeichnungen gratis.

Joh. Radhauer
BOCHOLT

Ingenieurbesuche kostenlos und unverbindlich.

Fernruf 383 Fernruf 383.



L&B „Resi"

die beste Form für große Figuren,
ringsherum sehr lang,
plastische Linienwirkung.
Ueberaus leicht
und doch solide gearbeitet.

Moderne Korsetts
im Preise von
2,30 bis 20 Mark
empfehlen

A. & J. Spier,
Fernruf 180. Königstr. 4.



Jede junge Mutter

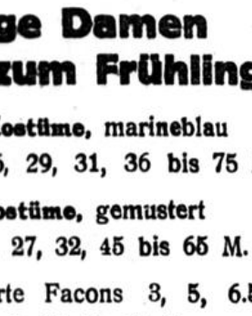
und jede Mutter, die einem freudigen Ereignis entgegensieht, sollte im eigenen Interesse und zum Wohl ihres Kindes die kleine Broschüre

Merkbuch für die junge Mutter

ein Ratgeber für die Wöchnerinnen- und Säuglingspflege bieten. Es wird kostenlos verabfolgt oder auf schriftliches Verlangen durch die Post zugesandt von der Spezialhandlung für Wöchnerinnen- und Säuglingsbedarf

Drogerie Hemm, Bocholt,
Nordstr. 22. Telephon 192.

Bach's Patent-Seiten-Pendel-Waschmaschine
Picco-Bello



mit doppelter Kugellagerung und abnehmbarem Patent-Wäschebeweger extra Ausführung mit Metall-Wringmaschinenkasten
zu verbessern.
Auf Wunsch 8 Tage zur Probe

Heinr. Heisterklaus,
Fahrradhandlung
bei Gebbing.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen.
6100 not. beg. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Aeußerst dekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.
Paket 80 Pf., Dose 60 Pf.
zu haben bei:
Geschw. Höpfner, Germ.-Drog. in Bocholt,
Th. Schilling in Rhede.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
zu verkaufen oder zu vermieten.
Näheres Untere Blumenstr. 6.

Neuheiten
in
Herrenwäsche.
Große Auswahl
in
eleganten Cravatten
und Oberhemden, weiß und farbig.
A. & J. Spier,
Königstr. 4. Fernruf 180.



Meys Stoffwäsche
aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz
ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
Elegant. Wohlfeil. Praktisch.

Vorrätig in Bocholt bei: J. & F. Biergans. Wwe J. Valk, Nobel- und Karolingerstr. (neuen Esch), Herm. Deckers, Ecke Nobel- und Realschulstraße, J. Ostein, Nordstr. 34, J. & A. Temming u. Wilh. Wyen, Ecke Ravardstr. 36, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen; — in Rhede bei Jos. Gebbing.

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten u. Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Als die Hausfrau bemerkt hatte, daß ihr Mann Ohrfeigen in Dr. Gentner's Veilchenpfefferminz

Goldperle

aufhalten waren, daß sie alle minderwertigen Nachahmungen entrüstet zurückweisen, stets beim Einkauf stets auf den Namen Goldperle und Schutzmarke Tannenbaum

---

Damen-Blusen, Jabotts,
Bulgaren Kragen für Blusen und Jacetts,
Bulgaren Wildleder- und Lack-Damengürtel,
Damen-Handschuhe und Strümpfe
in gediegener Auswahl und billigen Preisen
J. & F. Biergans.

Zentrum und Sozialdemokratie bei der Landtagswahlreform.

Allen Versuchen der Sozialdemokratie gegenüber, in diesen Tagen vor den Urwahlen zum Abgeordnetenhause über die Stellung und Tätigkeit **des Zentrums bei der Wahlreform von 1910 Unklarheit zu verbreiten**, müssen mit Nachdruck zwei Tatsachen festgestellt werden. Erstens: Das Zentrum hat im Preußischen Landtage das Kunststück fertig gebracht, die stärkste Partei, die Konservativen, die bislang jeder Wahlreform widerstrebte, zum Zugeständnisse der geheimen Wahl zu bringen und zwar trotzdem die Regierungsvorlage am öffentlichen Wahlrecht festhielt. Das war ein Erfolg zugunsten der Minderbemittelten, insbesondere der Arbeiter, also eine **wesentliche Verbesserung des Wahlrechts**. Das Zentrum hat aber zweitens den von der Regierung unterstützten Versuch der Nationalliberalen abgeschlagen, den Erfolg der geheimen Wahl durch die Vergrößerung der Urwahlbezirke und die damit gegebene Stärkung des Einflusses des Großkapitals illusorisch zu machen. Somit hat das Zentrum zum zweiten eine wesentliche **Verschlechterung verhindert**. Die Feststellung dieser beiden Erfolge des Zentrums, das im Abgeordnetenhause (443 Stimmen) mit seinen 102 Stimmen keinen Ausschlag geben konnte, ist die beste Antwort auf alle gehässigen Verdächtigungen der Haltung des Zentrums zur Wahlrechtsreform, wie sie augenblicklich seitens der Sozialdemokratie wieder im Uebermaße beliebt werden, um für ihre Parteizwecke wieder im Trüben zu fischen.

Gegenüber dieser **positiven Arbeit des Zentrums** vergleiche man, was die Genossen bei der letzten Reform, abgesehen von früheren Jahren, wo die Sozialdemokratie nicht einen Finger gerührt hat, sondern sich sogar der Beteiligung an den Wahlen überhaupt enthielt, im Sinne einer positiven Verbesserung des preußischen Wahlrechts getan haben. — Sie haben **nicht nur nichts dafür getan, sondern ihre Taktik war darauf angelegt, der Regierungsvorlage** von vornherein **das Genick zu brechen**. Denn in der ersten Lesung der Wahlkommission beantragte der sozialdemokratische Vertreter, die Vorlage einfach abzulehnen. Zur zweiten Lesung brachte die Sozialdemokratie dann eine Resolution ein, wonach das Haus der Abgeordneten die Regierung ersuchen sollte, noch in dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den „allen in Preußen wohnenden über 20 Jahre alten Deutschen ohne Unterschied des Geschlechts das gleiche und direkte Wahlrecht mit geheimer Stimmabgabe unter Zugrundelegung des Proportionalwahlsystems gewährt wird". Daß ein solcher Antrag, in Konsequenz dessen, z. B. auch den Frauen über 20 Jahre das Wahlrecht zu verleihen wäre, irgendwelche Aussicht auf Erfolg gehabt hätte, zunächst seitens der Mehrheit des Landtages oder gar seitens der Regierung, glaubt die Sozialdemokratie wohl selbst nicht. Und **weil** die das wußte, ganz genau wußte, und doch ihren ganz aussichtslosen Antrag stellte, zeigte sie, daß **es ihr nicht um ernste positive Arbeit im Sinne einer wirklichen Reform zu tun war**, sondern um **Agitation** für ihre Parteizwecke. In einer solchen Unfruchtbarkeit erschöpfte sich die „positive Arbeit" der Sozialdemokratie bei der letzten Landtagswahlreform.

Gewerkschaftliches.

Zum Färberstreik in Krefeld.

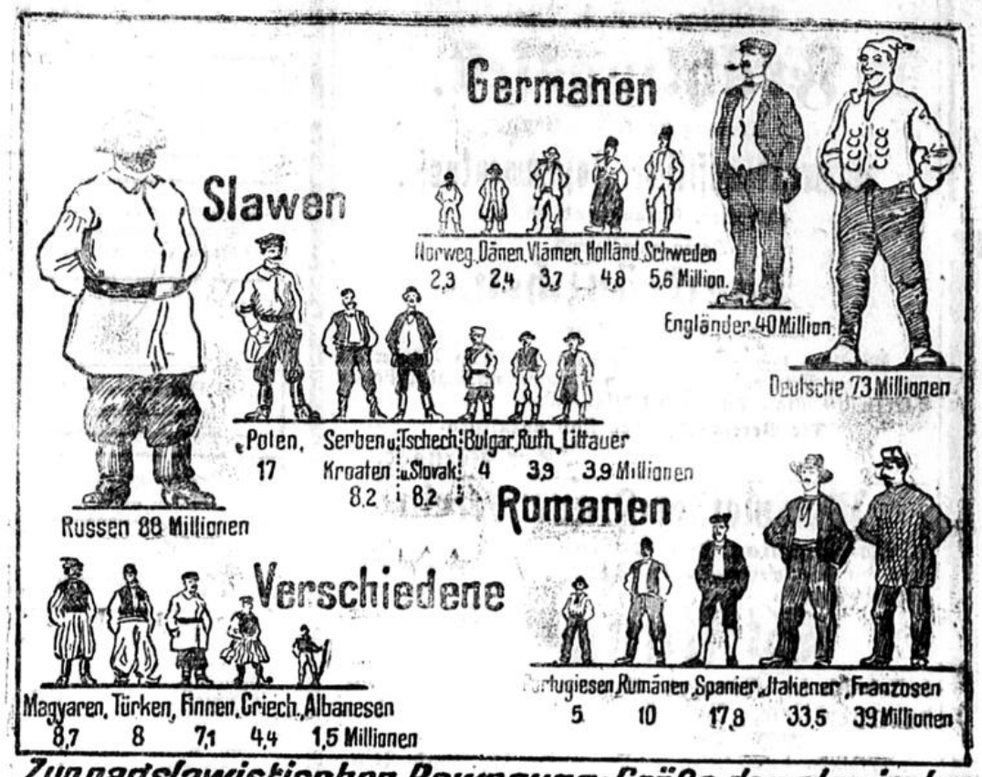
Sachliche Gründe weiß die sozialdemokratische Presse gegen die Haltung des christlichen Textilarbeiterverbandes im Krefelder Färberstreik nicht ins Feld zu führen. In ihrer Verlegenheit greift sie nach jedem Strohhalm, um den christlichen Verband ins Unrecht zu setzen. So wird jetzt wieder behauptet, letzterer habe nicht den öffentlich abgegebenen Erklärungen entsprechend gehandelt. Diese Erklärungen lauten dahingehend, daß jene christlich organisierten Färber, die bis zum 9. April der Verbandsparole nicht gefolgt seien, nicht mehr unterstützt und auch nicht mehr als Verbandsmitglieder betrachtet würden. Mit diesen Erklärungen soll der christliche Verband deswegen in Widerspruch gesetzt haben, weil er dem durch den roten Terror in den Tod getriebenen Färberkollegen Pickmann noch Unterstützung bezahlt hatte. In Wirklichkeit liegen die Dinge so: Der Färber Pickmann war der Parole des Verbandes gefolgt. Er hatte die Arbeit aufgenommen. Der Terrorismus der Genossen machte es ihm aber zeitweise unmöglich zu arbeiten. Daß der christliche Verband bei solcher Sachlage den Kollegen unterstützte, ist selbstverständlich. Ebenso wurden eine Reihe anderer Färber, die der Verbandsparole folgten, aber infolge des sozialdemokratischen Terrors zeitweise wieder ausgesetzt haben, unterstützt. Diese Arbeiter haben aber sofort die Arbeit wieder aufgenommen, als der polizeiliche Schutz ein besserer wurde. Kein vernünftiger Mensch wird wegen dieser Haltung dem christlichen Verbande einen Vorwurf machen können; und es wird der sozialdemokratischen Presse nicht gelingen; mit solchen Mätzchen das arbeiterschädigende Verhalten des sozialdemokratischen Textilarbeiterverbandes zu beschönigen.

Unwetter-Nachrichten.

* **Warburg**, 1. Mai. Hier gingen schwere Gewitter nieder; die heftigen Regengüsse, die mit schloßenartigem Hagel untermischt waren, richteten in Feld und Flur großen Schaden an. Im nahen Meerhof flüchteten vier Forstarbeiter während des Gewitters in eine Waldhütte. Der Blitz traf letztere und tötete den Arbeiter Geilhaupt, welcher nahe vor seiner Hochzeit stand. Der zweite Arbeiter wurde gelähmt, der dritte leicht verletzt, während der vierte unversehrt blieb. In Iggenhausen wurde der Gemeindevorsteher Höschen, der sich auf freiem Felde befand, vom Blitz getroffen und getötet.

* **Paris**, 2. Mai. Aus St. Etienne im Departement Houte loire wird gemeldet, daß in verschiedenen Gegenden des Departements gestern ein reichlicher Schneefall eingetreten ist.

* **Petersburg**, 2. Mai. Aus den Wolgastädten sind Nachrichten eingelaufen über große Schäden, die ein Orkan mit darauf folgendem Schnee und Frost anrichtete. In Samara, Saratow und in Simbirsk ist eine große Zahl von Kähnen gesunken. Meherere Barken wurden von den Ankern losgerissen und mehrere Flöße wurden gesprengt. In Simbirsk zerschellte ein kleiner Dampfer; ein Mann wird vermißt. Viele Häuser wurden beschädigt.



Zur panslawistischen Bewegung: Größe der slawischen und der übrigen europäischen Völker.

Statistisches zur panslawistischen Bewegung.

Die Erfolge der slawischen Balkanvölker haben dem Panslawismus, diesem Einheitsbestreben der slawischen Stämme, außerordentlich genutzt. Seitdem die panslawischen Tendenzen einer politischen Einigung aller Slawen unter russischer Aegidie immer mehr an Boden gewann, tritt ja Rußland nicht mehr blos als Beschützer der griechischen Christen im Orient, sondern direkt als Hort der Slaven auf. Seitdem durch den oesterreichisch-ungarischen Ausgleich 1867 die Slaven in Oesterreich politisch zurückgedrängt wurden, suchten auch die oesterreichischen Slaven, besonders die Tschechen, ihren Mittelpunkt in Rußland, dessen Zar Kaiser aller Slaven genannt wird. Das zweideutige Verhalten Rußlands in der Skutarifrage beweist ja auch zur Genüge was besonders die germanischen Bevölker vom Panslawismus zu erwarten haben. Unsere heutige Statistik, welche eine Uebersicht über die Größe der slavischen und der übrigen europäischen Völker gibt, dürfte daher allseitigen Interesse begegnen!

Die herrschenden Völkerfamilien Europas sind die dem indoeuropäischen Stamme angehörende Germanen, Romanen und die Slaven. Den ganzen kontinentalen Südwesten Europas bewohnt die griechischlateinische Familie, im Herzen Europas, und auf seinen nördlichen Halbinseln und Inseln haben ausschließlich die Nationen der germanischen Familie ihre Heimat gefunden, während der flache breite Osten des Erdteils fast ganz Besitztum der slawischen Völker wurde. In Bezug auf die Kopfzahl kommen auf die Germanen 131,8 Mill., auf die Romanen 105,3 Mill, auf die Slawen 133,2 Mill. und auf die verschiedenen kleinen Völker 29,7 Millionen.

Provinzielles.

ð **Weseke**, 1. Mai. Einem allgemeinen Wunsche reisenden Publikums nach einer besseren Verbindung zwischen Borken und Ahaus bzw. Burgsteinfurt hat die Westfälische Landeseisenbahngesellschaft in anerkennenswerter Weise Rechnung getragen, indem sie mit heute eine Aenderung in der Frühzugsverbindung hat eintreten lassen. Der 1. Zug von Burgsteinfurt fährt also nunmehr um 7,15 Uhr ab, bisher 8,20 Uhr. Dieser Zug fällt jetzt aus.

* **Bochum**, 1. Mai. Das 5jährige Töchterchen der Eheleute Mattern spielte auf dem Felde mit anderen Kindern die ein Feuer angezündet hatten. Es kam den Flammen zu nahe und erlitt so schwere Verletzungen, daß es bald darauf starb.

* **Wesel**, 1. Mai. Die Missionsvereinigung für Priester der Diözese Münster, die im vorigen Jahre zu dem Zweck gegründet wurde, um im Klerus und durch ihn in der Diözese überhaupt den Sinn und Eifer für die kath. Heidenmission zu heben, hat am 22. April in Münster ihre diesjährige Generalversammlung abgehalten, die von 200 Priestern aus dem weltlichen und dem Ordensstande besucht wurde. Da die Geistlichen aus dem rheinischen Teil der Diözese wegen der weiten Entfernung und der ungünstigen Bahnverhältnisse an dieser Missionskonferenz nicht teilnehmen konnten, hat der Vorstand sich entschlossen, am Montag, dem 5. Mai, nachmittags 3 Uhr, hier im katholischen Vereinshause eine zweite Versammlung abzuhalten. Es werden sprechen Universitätsprofessor Dr. Schmidtlin über das ostasiatische Missionsproblem, Religionslehrer Sommers über das katholische Missionfest und Kaplan Frncke über die Jugendmissionsvereine.

* **Duisburg**, 2. Mai. Der Kontrolleur des Elektrizitätswerkes, Karl Kurch, der mit seinem Rade hinter einem Straßenbahnwagen fuhr, geriet beim Ausweichen unter einem in entgegengesetzter Richtung kommenden Straßenbahnwagen. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde ins Krankenhaus gebracht.

* **Essen**, 2. Mai. In einem hiesigen Hotel wurde ein von seiner Frau getrennt lebender Kaufmann und eine junge Dame erhängt aufgefunden. Es liegt ein Doppelselbstmord vor, dessen Ursache Liebeskummer ist.

* **Diez**, 2. Mai. Im Reckenrother Walde ist der Apotheker Siebert aus Wiesbaden auf der Jagd von Wilderern erschossen worden.

* **Hannover**, 1. Mai. Zu der Meldung über angebliche Fälle von Genickstarre bei 74. Inf.-Rgt. in Hannover verbreitet das Sanitätsamt folgende offizielle Erklärung: Beim zweiten Bataillon des Infanterieregimentes Nr. 74 sind nicht, 8 sondern 3 Soldaten an Gehirnhautentzündung erkrankt. Alle drei befinden sich auf dem Wege der Besserung. Die bakteriologische Untersuchung ist bei allen Erkrankten ergebnislos verlaufen. Neue Erkrankungen sind nicht mehr zu melden.

Aus aller Welt.

— **Celle**, 1. Mai. Gestern nachmittag brach unweit des Dorfes Hoefer ein Wald- und Heidebrand aus, der eine gewaltige Ausdehnung angenommen und bis heute mittag etwa 16—18 000 Morgen Wald und Heide vernichtet hat. Das Feuer steht jetzt vor dem Dorfe Rebberlah und dem Forst der königlichen Klosterkammer. Die Feuerwehren der Umgegend und mehrere Kompagnien des Infanterieregiments Nr. 77 in Celle sind bemüht, das Feuer von dem königlichen Fort abzuhalten. Da das Feuer auch über den Eisenbahndamm der Linie Hamburg—Hannover vordrang, mußten die Züge auf offener Strecke angehalten werden und erlitten große Verspätungen. Der Wildbestand ist gefährdet. Die Ursache des Brandes ist unbekannt — Der Waldbrand wurde heute mittag eingedämmt und ein starker Gewitterregen beseitigte jede Gefahr. Im ganzen sind gegen 12000 Morgen guter Waldbestand von 4 Gemeinden vernichtet worden. Die königlichen Forsten sind unversehrt.

— **Homburg**, 1. Mai. Bei einem heute niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in eine hinter dem Herbstbergturm gelegene Jagdhütte. Dabei wurden 15 Personen betäubt. Zwei Damen aus Frankfurt am Main wurden schwer verletzt.

— **Leitmeritz**, 1. Mai. Vor einigen Tagen berichteten wir, daß der Oekonom Loeber mit seiner Frau, seiner Tochter und einem Knecht ermordet sei. Gestern wurde nun der Italiener Zimmecker unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet.

— **Cuxhaven**, 1. Mai. Heute früh stieß beim Elbfeuerschiff 2 der ausgehende englische Dampfer Mozart mit dem schwedischen Dampfer Flora zusammen. Die Flora sank. Von der Besatzung sind zwei Stewardesses und ein Leichtmatrose ertrunken. Die übrige Besatzung wurde gerettet.

— **Algier**, 1. Mai. Ein Großfeuer hat hier eine Schwefelniederlage am Hafen eingeäschert. Bei den Löscharbeiten wurden ein Feuerwehrhauptmann und ein Feuerwehrmann schwer verletzt, während acht Feuerwehrleute leichtere Verletzungen davontrugen.

— **Wladiwostok**, 2. Mai. Ein Kraftwagen, in dem der Festungskommandant Nischtschenkow mit seiner Familie saß, stürzte in der Nähe der Stadt von einer Böschung herab. Der Kommandant, seine Frau und seine Tochter wurden schwer verwundet, sein Sohn wurde getötet; dem Chauffeur wurden beide Beine abgerissen.

Briefkasten.

Gerh. Tak., hier. Eine Verpflichtung zur Anmeldung besteht, wie uns auf Anfrage mitgeteilt wird, für ihren Fall nicht.

Theater-Spielplan.

Duisburger Stadttheater.

Sonntag, abends 7 Uhr: **Graf Pepi.**

Düsseldorfer Stadttheater.

Samstag, abends 7½ Uhr: **Wara.**
Sonntag, abends 7 Uhr: **Rienzi.**
Montag, abends 7½ Uhr: **Ein Walzertraum.**
Dienstag, abds. 7½ Uhr: **Der fliegende Holländer.**
Mittwoch, abends 7½ Uhr: **Das Musikantenmädel.**
Donnerstag, abends 7½ Uhr: **Graf Pepi.**
Freitag, abends 7 Uhr: **Lohengrin.**
Samstag, abends 7½ Uhr: **Wara.**
Sonntag, abends 7 Uhr: **Tannhäuser.**
Montag, abends 7 Uhr: **Ein Walzertraum.**

Opernhaus Köln.

Samstag: **Konzert des städt. Orchesters.**
Sonntag, abends 7 Uhr: **Oberon.**
Montag, abends 7 Uhr: **Die Jüdin.**

Schauspielhaus Köln.

Samstag, abends 7½ Uhr: **Traumuls.**
Sonntag, abends 8 Uhr: **Die Heimat.**
Montag, abends 8 Uhr: **Rosenmontag.**

Stadttheater Essen.

Samstag, abends 8 Uhr: **Carmen.**
Sonntag, abends 7 Uhr: **Lohengrin.**
Montag, abends 8 Uhr: **Der Bettelstudent.**
Dienstag, abends 7½ Uhr: **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.**
Mittwoch, abends 8 Uhr: **John Gabriel Borkmann.**
Donnerstag, abends 8 Uhr: **Der Barbier von Sevilla.**
Freitag, abends 8 Uhr: **Das Rheingold.**
Samstag, abends 8 Uhr: **Der Zigeunerbaron.**
Sonntag, abends 7 Uhr: **Die Walküre.**
Montag, abends 8 Uhr: **Der Bettelstudent.**
Dienstag, abends 7 Uhr: **Siegfried.**
Mittwoch, abends 8 Uhr: **Wenn wir Toten erwachen.**
Donnerstag, abends 7 Uhr **Götterdämmerung.**

Schluß der Spielzeit.


Salem Aleikum
mit Hohlmundstück
Salem Gold
Goldmundstück
Cigaretten
Etwas für Sie!
№ 3½ 4 5 — 3½ 4 5 Pf. d. Stk. — Konsum-Qualitäten. Keine Ausstattung. Nur Qualität.
№ 6 8 10 — 6 8 10 Pf. d. Stk. — Luxus-Qualitäten. In Original-Metall-Kartons von 20 Stück.
Oriental. Tabaku Cigaretten-Fabrik Yenidze, Dresden
Joh. Hugo Fleiss Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen
Fabriklager Frankfurt M. Niddastr. 86a
Trustfrei!

Ein stiller Verkäufer
der dabei doch zur ganzen Oeffentlichkeit spricht, ist ein Inserat im „Volksblatt". Dieser Verkäufer kennt keine Müdigkeit, keine Pause und ist tagsüber an vielen tausend Stellen auf einmal
tätig.

Karl Willy

Kräftiger

JUNGE

angekommen.

Dies zeigen hocherfreut an

KARL BEINES und FRAU.

Bocholt, den 1. Mai 1913.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen heute nachmittag 3½ Uhr, unseren guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, den Landwirt

Heinrich Hüning

nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, infolge Altersschwäche, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und mehrmals versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 80. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir empfehlen die Seele des lieben Verstorbenen der christlichen Fürbitte.

Spork, Oeding und Mussum, 1. Mai 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet Montag morgen 8½ Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche statt, darauf die Beerdigung von der Pfarrkirche aus.

Einladung
zur
Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 6. Mai 1913, nachmittags 5½ Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Zusatzbestimmung zum Ortsstatut betr. die Anstellung städtischer Beamten.
2. Beschaffung von Kanalspülern.
3. Kanalisation der Wolbergstiege.
4. Vergebung der Bordsteinlieferunge für 1913.
5. Ausbau der Scheibenstraße.
6. Polizeimäßige Instandsetzung des Hohenhorsterweges.
7. Kanalisation der Nordallee und der benachbarten Straßen.
8. Umarbeitung des Bebauungsplanes.
9. An- und Verkauf sowie Austausch verschiedener Grundstücke.
10. Tarife und Installationsbestimmungen für das städtische Elektrizitätswerk.

Bocholt, den 2. Mai 1913.

Der Bürgermeister.

Die Jagdnutzung

der Gemeinde Holtwick soll am **16. Mai ds. Js.**, nachmittags 4 Uhr in der Wirtschaft Quartier in Holtwick öffentlich meistbietend unter Kreiseingesessene verpachtet werden.

Holtwick, den 1. Mai 1913.

Der Jagdvorsteher:
Hovestädt.

Bekanntmachung.

Bei der unter Nr. 7 des Handelsregisters Abt. B eingetragenen Firma „Westfälischer Bankverein, Bocholt, Filiale der Essener Creditanstalt, Aktiengesellschaft" wurde heute eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. März 1913 ist das Grundkapital der Gesellschaft um 18 Millionen Mark erhöht und beträgt jetzt 90 Millionen Mark. Hiervon sind 10500000 Mark in 17500 Aktien zu je 200 Talern und 79500000 Mark in 66250 Aktien zu je 1200 Mark zerlegt Aug. Hoffmann aus Essen ist als weiteres Vorstandsmitglied bestellt.

Bocholt, den 28. April 1913.

Königl. Amtsgericht



Billige Tapeten und Borden,

harttrocknende Fußbodenöle und Lacke, prima gekochtes Leinöl, trockene und streichfertige Farben, sowie sämtliche Maler- und Anstreicherartikel

kaufen Sie gut und vorteilhaft in der **Farbwarenhandlung**

Neustr. 16. H. Schmalhausen, Neustr. 16.

Fachmännische Bedienung.

Bocholter Krieger-Verein.

Sonntag, den 4. Mai,

Frühlingsfest.

Anfang punkt 7½ Uhr:

Kameradschaftliche Zusammenkunft.

(Theater, Gesang und Musik)

Daran anschließend.

Tanzkränzchen.

Schluß 1 Uhr.

Mitglieder können eine Dame frei einführen. Außerdem zahlen durch Mitglieder eingeführte, nicht aufnahmefähige Personen Herren 50 Pfg., Damen 30 Pfg. Entree.

Die Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Werkmeister-Frauenverein.

Am Sonntag, den 4. Mai abends ½7 Uhr, feiert der Werkmeister-Frauenverein im Saale der Kronenburg sein diesjähriges

Stiftungsfest

bestehend in Konzert, theatral. Vorführungen, humoristische Vorträge und nachfolgendem Tanzkränzchen.

Mitglieder haben freien Zutritt. Entree für Fremde Herren 1 Mk., eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein BOCHOLT.

Sonntag, den 4. Mai, nachmittags 2¼ Uhr:

Ausflug

der Gesangabteilung nach Barlo,

wozu auch alle Mitglieder des Vereins freundlichst eingeladen sind.

Sonntag morgen ½12 Uhr:

Gesangstunde.

Kath. Arbeiter-Verein St. Paulus.

Sonntag, den 4. Mai, nachm. 5 Uhr,

Opferung der Maikerze

in Liebfrauen mit Maiandacht u. Predigt.

6 Uhr:

Monats-Versammlung mit Vortrag.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Jung-Westfalia BOCHOLT.

Sonntag, den 4. Mai abends 6 Uhr

Vereinsabend

im Vereinslokale Langenhoff.

Der Vorstand.

Abends ½6 Uhr Ausgabe der Bücher sowie Empfang von Spa einlagen und Beiträgen.

Athletik-Sportvereinigung Bocholt.

Samstag, den 3. Mai 1913, abends 8½ Uhr,

Vorstandssitzung.

9 Uhr:

Monats-Versammlung.

Mitglieder die auf dem Gaufest mitkonkurieren wollen, müssen ihre Meldung abgeben.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Ziegenzuchtverein Bocholt.



Sonntag, 4. Mai morg. von 10—12 Uhr:

Empfang!

Der Vorstand.

Bocholter Krieger-Verein.



Sonntag, den 4. Mai, vormittags 11½ Uhr:

Generalversammlung

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Wahl des Rechnungs-Ausschusses.
3. Vorstandswahl. (Es fallen aus: Menting, Schneiders, Dams, Kruse, Tiebing).
4. Antrag des Deutschen Kriegerbundes auf Erhöhung der Verbandsbeiträge.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Garde-Verein.

Sonntag, 4. Mai, 1913, abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung

Stenographen-Verein Stolze-Schrey

beabsichtigt am Sonntag den 4. cr. einen Ausflug nach der Stadt Anholt zu unternehmen. Die Abfahrt von hier erfolgt um 3½ Uhr.

Ferner ist die Erlaubnis zur Besichtigung der dem Fürsten Salm-Salm gehörende „Schweiz" eingeholt. Letztere dürfte für die Teilnehmer allerlei Sehenswürdiges bieten.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Für Vereine!

Neu!

Zeitungsausschnitte

Prakt. Büchlein in 8°, mit gumm. Seiten und Registratur, zum Aufbewahren der Vereins-Chroniken.

Für die titl. Vereine unentbehrlich.

Zu haben bei

J. & A. Temming,

Buchhandlung, Nordstraße

Besonders billige Angebote

in allen Abteilungen.

Ein Posten moderne **Blusenstoffe** in hübschen Streifen, schöne Farben . . . . Meter **95** Pf.

Ein Posten feinst. **Blusenstoffe**, hell und dunkel, enorm billig 1.95, **1.45**

Ein Posten eleg. **Kleiderstoffe**, darunter Kammgarn in allen Farben Covercoat etc. Meter **1.45**

Ein Posten 130 cm breite **Kostümstoffe** in engl. Geschmack, Meter **1.95**

Letzte Neuheiten in Kattunen, Mousseline etc. Meter **29, 38, 48 60** Pf. bis **2.25.**

Große Posten weise **Batist- und Stickerei-Blusen**, in modernen Formen, alle Größen, extra billig . . . . . M. 4.50, 3.60, 2.75, 1.95, **1.45**

Ein Posten gestreifte **Wasch-Unterröcke** mit Volant, gut verarbeitet, enorm billig . . . . . M. 2.65, 2.10, 1.75, 1.45, 1.15 **98** Pf.

Billiger Schürzen-Verkauf.



3 Serien **Blusenschürzen** für Damen, hübsch garniert, unter Preis **95 Pf., 1.45, 1.95.**

Ein Posten **Zierschürzen** mit Trägern, weiß u. türkisch gemustert **95** Pf.

Kinderschürzen wie Abbildung aus Ia. Siamosen mit blau Satin-Einsatz Größe 45 Stück **80** Pf. mit 15 Pf. Steigerung für jede weitere Größe.

Knabenschürze wie Abbildung aus gestreift und uni Siamosen Größe 45/50 Stück **35** Pf. Bessere zu **45, 65, 95** Pf.



Kinderschürzen aus vorzüglichem Siamosen, hübsch garniert, Grösse 45—70 durchweg **95** Pf.

Spiel-Anzüge aus gutem gestreiftem Stoff mit Gürtel und rot Besatz Stück **1,25** Pf.

Besonders billige Strümpfe.

Reklame-Kinderstrumpf, Wolle plattiert, braun und schwaz,

Größe	1	2	3	4	5	6	7	
	28	**35**	**42**	**48**	**55**	**62**	**69**	Pf.

Kinderstrümpfe, baumwollene, braun und schwarz,

Größe	1	2	3	4	5	6	7	
	23	**28**	**33**	**36**	**40**	**44**	**48**	Pf.

KinderSöckchen, neue Farben

Größe	1	2	3	4	5	
	18	**22**	**26**	**30**	**34**	Pf.

Damenstrümpfe, engl. lang, schwarz und braun . . . **25, 38, 55** Pf.
Damenstrümpfe, engl. lang, durchbrochen . . . . . **70, 98, 145** Pf.
Herrensocken, Baumwolle und Macco . . . . . **25, 38, 55** Pf.

S. B. Löwenstein.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel

Seifix

liefert selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche. Ein Versuch überzeugt!

„Seifix" bleicht fix!

Zahle sofort

M. 1000

für Beschaffung einer Hypothek von M. 15 000, (vierfache Sicherheit) zur Ablösung eines Bankkredits. Hohe Zinsen bei pünktlicher Zahlung wird zugesichert.

Offerten unter **C. C. 67** an die Exped. ds. Bl.

Einige Ladungen guter

Kesselkohlen

Nuß III

ab Station hier, werden für jetzt und die nächsten Monate abgegeben.

Von wem sagt d. Expe d. d. Bl.

Mütterverein St. Joseph.

Dienstag, ½7 Uhr hl. Messe für † Wwe. Schepers.

Kreuzbündnis V. a. K.

Montag, den 5. Mai 1913:

Generalversammlung.

Vorstandswahlen

für alle 3 Ortsgruppen.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

der Vorstand.

Kath. Kreuzbündnis V. a. K.
Ortsgruppe Rhede.

Am Sonntag, 4. Mai, abends 7 Uhr, nach der Schlußandacht

Monats-Versammlung

im Vereinslokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Vorstand.

ebote

nstoffe, billig 1.95, 1.45

reite Kostüm- mack, Meter 1.95

8, 48 60 Pf.

rmen, 1.95, 1.45

itet, 1.15 98 Pf.

kauf.



niert, urchweg 95 Pf.

Besatz Stück 1,25 Pf.

mpfe.

und schwaz,

6	7	
62	69	Pf.

hwarz,

6	7	
44	48	Pf.
4	5	
30	34	Pf.
5, 38,	55	Pf.
0, 98,	145	Pf.
5, 38,	55	Pf.

tein.

rverein St. Joseph.

g, 1/27 Uhr hl. Messe für Schepers.

uzbündnis

W. a. K.

g, den 5. Mai 1913:

ralversammlung.

rstandswahlen

alle 3 Ortsgruppen.

ndliche unter 17 Jahren einen Zutritt.

vollzähliges Erscheinen

der Vorstand.

Kreuzbündnis V. a. K.

tsgruppe Rhede.

Sonntag, 4. Mai,

ads 7 Uhr, nach der Schlußandacht

nats-Versammlung

im Vereinslokal.

eiches Erscheinen er-

der Vorstand.



Zur Pfingst-Saison

letzte Neuheiten in

moderner Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

Spezial-Abteilung größten Stils

Meine mächtige Auswahl in Anzügen, zusammengestellt aus den besten Fabrikaten der größten Weltfirmen, wird von keiner anderen Seite auch nur annähernd erreicht.

Meine Hauptpreislagen.

Herren-Anzüge aus gutem haltbaren Stoffen in solider Verarbeitung **15, 18, 21, 24 M.**

Herren-Anzüge aus besseren Stoffen in moderner Ausführung auf Roßhaar gearbeitet **27, 31, 36, 39 M.**

Herren-Anzüge aus feinsten Stoffen, ein- und zweireihige Formen, in nur erstklassiger Verarbeitung, **42, 46, 49, 55 M.**

Jünglings-Anzüge in neuesten Formen aus nur soliden Stoffen **15, 18, 21, 24 M.**

Jünglings-Anzüge aus besseren Stoffen bis zu den feinsten Stoff-Qualitäten, besonders chice Formen **28, 32, 36, 42 bis 55 M.**

Größere Flicken sind jedem Anzuge beigefügt.

Sommer-Paletots :: Sommer-Ulster :: Sport-Paletots

Hermann Pottmeyer

BOCHOLT, MARKT.

Kinematograph,

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Vorführung lebender Bilder in höchster Vollendung.

Jeden Spieltag ein vollständig neues Programm, enthaltend erstklassige Schlager.

Programm.

Sonntag, den 4. Mai 1913.

Flammen des Schicksals

Ergreifendes Drama aus dem Leben in 3 Akten.

2. Flammen des Schicksals, 2. Teil.
3. Flammen des Schicksals, 3. Teil.
4. Ein Fallissement, rührendes Drama in 2 Akten.
5. Ein Fallissement, 2. Teil.
6. Moderner Hafenbau, interessant.
7. Nauke als Tenor, voll. Humor.
8. Die Perlenauster, humristisch.
9. Herr Angstmeyer und der Fatale, humr. Schlager.
10. Der Kampfhahn, humoristisch.

Anfang punkt 3 Uhr.

Gute Ventilation.

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.

Bergisch Märkische Bank Bocholt

Hauptniederlassung: Elberfeld. Aktienkapital und Reserven: 104 000 000 Mark

FILIALEN: Aachen, Barmen, Barmen-Cues, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Düsseldorf, Hagen, Hamm i. W., Köln, Mülheim am Rhein, M.-Gladbach, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Saarbrücken, Solingen, Trier.

DEPOSITENKASSEN: Cronenberg, Düsseldorf-Werhahn, Goch, Haspe, Hilden, Lippstadt, Moers, Neuß, Opladen, Remscheid, Schlebusch, Schwelm, Soest i. W., Wald, Warburg.

Offizielle Annahmestelle des K. K. österr. Postsparkassen-Amtes.

Eröffnung von laufenden Rechnungen. — Gewährung von Krediten, Vorschüssen auf Wertpapiere unter günstigsten Bedingungen.
Vermögensverwaltung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Ausführung von Aufträgen zum An- und Verkauf von Wertpapieren.
Ausschreibung von Kreditbriefen auf alle in- und außereuropäischen Länder.

Annahme von Depositengeldern zu angemessenen Zinssätzen je nach Hinterlegungsdauer.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen.

Elisabeth-Beach.

Montag (nicht mehr Dienstags) von 5—6 Uhr.



Städt. freiw. Feuerwehr BOCHOLT.

Am Montag den 5. Mai, abends 8¼ Uhr:

Uebung.

Den umgeänderten und neubeschafften Geräten entsprechend ist eine Neueintteilung der Wehr notwendig.

Wir ersuchen die Mitglieder, recht pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Das Kommando

Hohes

Einkommen

kann ein energischer Herr, dem die erforderlichen Kenntnisse bald von einem im Fache erfahrenen Beamten beigebracht werden, bei großer Aktiengesellschaft erwerben. Redebegabung und Ausdauer werden gefordert.

Ang. unt. K. W. 6162 an Rudolf Mosse, Köln, erbeten.

Verlobte

kaufen ihre Möbel, wie kompl.

Speisezimmer, Schlafzimmer und Kücheneinrichtungen

in einfacher bis zur elegantesten Ausführung am billigsten im

Möbelhaus

H. Maaß, Schanze 145.

Besichtigung lohnt sich.

Der feinste, wasserfeste Schuhputz heißt „Goralin".

Eine Wohnung

von 4 Zimmer in der Nähe der Sachsenstr. zum 1. Juli zu mieten gesucht.

Näheres **Sinnek**, Sachsenstr.

Anatto

(Butterfarbe),

garantiert unschädlich, aus der echten Anattopflanze gewonnen, dieselbe entwickelt eine schöne, goldgelbe Farbe; in Flaschen mit Gebrauchsanweisg. empfehlen

Gebrüder Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstr. 8, gegenüber der Pfarrkirche.

Freibank.

Heute (Samstag) morgen von 11 Uhr ab **rohes** Schweinefleisch zu haben.

Letzte Neuheiten in Kinderwagen, Klappwagen, Sportwagen

angekommen und empfehle diese zu den billigsten Preisen.

Fahrradhaus Herm. Peltzer

an der evgl. Kirche.

Die von Herrn Assessor Eckardt bewohnten, möblierten

Zimmer

(mit Klavier), sind per gleich oder später anderweitig zu vermieter.

Engelbert Ohters, Neustr. 21.

Entzückend

rosig zart u blendendweiss wird die Haut nach x urz. Gebrauch der allein echten

Lilienmilchseife Südstern

von prachtvollem Wohlgeruch von Bergmann & Co., Berlin. 50 Pf. pr. St. St. Georgius-, Marien- u. Löwen-Apotheke.

Fahrrad

für nur 14 Mk. zu verkaufen.

Hoohfeld 124.

2 gut möblierte

Zimmer

mit Frühstück zum 1. Juli gesucht. Off. mit Preis unter **B 170** an die Geschäftsstelle.

Sportwagen

(Einsitzer), fast wie neu, billig zu verkaufen.

Münsterstr. 61, part.

Verloren!

Eine gelbe Schildpattharnadel gegen Belohnung abzugeben.

Gellerstraße 7.

G. Gompertz am Markt, Bocholt.

Mitglied der Einkaufs-Vereinigung westdeutscher Manufakturisten
Höchste Leistungsfähigkeit infolge gemeinsamen Einkaufs mit 130 großen Geschäften.

In meiner Spezial-Abteilung, Ravardistr. 4:

Eingang neuer Sendungen:

Herren-Anzüge aus starken Stoffen, moderne Muster, ... 17, 19, 22, 27 Mark.
Herren-Anzüge, gute Qualitäten, zu . . . . . 30, 35, 42 Mark.
Herren-Anzüge, beste Fabrikate, sehr elegant, ... 48, 52, 57 Mark.
Für jede Figur passend am Lager!

Jünglings-Anzüge in guter Qualität zu . . . . . 12, 16, 22 Mark.
Jünglings-Anzüge in feinster Ausführung zu . . . . . 28, 33, 39, 42, 45 Mark.

Unübertroffen ist meine Auswahl feiner Knaben-Anzüge.
Einfache Knaben-Anzüge aus haltbaren Stoffen von . . . . . 3½ bis 12 Mark.
Knaben-Sweater-Anzüge zu . . . . . 2.75, 3.75, 4.75 Mark.

Großes Lager in Herren-Wäsche aller Art:

Herren-Oberhemden, neueste Muster . . . . . 3.75 bis 6 Mark.
Herren-Trikot-Oberhemden . . . . . 1.90 bis 4.50 Mark.

Farbige und weiße Herren-Westen, letzte Neuheiten zu 2,50, 4,50, 6,50, 10,50 Mark.

Neue Sendungen schwarzer und farbiger Damenpaletots, Jackenkleider, Kinderkleider.
Eingang der Waschstoffe, Blusen aller Art, Unterröcke.

Die Kreissparkasse Borken

vergütet für Einlagen mit jährlicher Kündigung

4 Prozent

für sonstige Einlagen 3¾ % bei täglicher Verzinsung.

Einzahlungen können auch gebührenfrei auf unser Konto bei der Reichsbanknebenstelle in Bocholt, auf unser Postscheckkonto Köln Nr. 13690 oder bei den Verwaltern der Nebenstellen: Architekt Gerh. Rümping in Bocholt, Ravardistr., Wirt und Kaufmann Theodor Schüling in Rhede, Wirt Heinr. Delere in Anholt gemacht werden.



DÜRKOPP
leichte Kettenlose
ist jetzt das beliebteste Rad. Selbst auf schmutzigsten Straßen läuft es unverändert leicht, da alle Uebertragungsteile staubdicht eingeschlossen sind; es ist
das Rad des 20. Jahrhunderts!
Verlangen Sie Broschüre „Kettenlos."

Vertreter:
Heinr. Rose, Bocholt.
Theod. Wedding, Rhede.
Josef Hillers, Borken.
Philipp Hillers, Velen.
C. L. Hetzel, Anholt.
W. Wellershaus, Isselburg.

Reine Seide, 90 Zentimeter breit, in allen modernen Farben, pr. Meter 3.75 M
Schwarze und weiße Seidenstoffe für Brautkleider Mtr. 1,75 2,10, 2,40, 2,80, 3,40 bis 6 M.
Gemusterte Blusen-Seiden, Mtr. 1,45, 1,75, 2,25, 2,60 „ 4 M.
Reinseidene Foulards für Blusen und Kleider, Mtr. 1,45, 1,90 bis 8 M.
Seidenstoffe für Jacken, Kleider und Mäntel, in großer Auswahl.
Prachtvolle Qualitäten in Eolienne, einfärbig und changeant.
Rohseide, 45 Zentimeter breit, Meter 1.65; 60 Zentimtr. breit, Meter 2.25; 80 Zentimtr. breit, Meter 2,75.
Samt und Selvet sowie Futterseiden in allen Preislagen und Farben.
Verlangen Sie Muster postfrei unter Angabe des Artikels.
Verkauf en gros und en detail. **Seiden-Versand S. Spiro** Duisburg 61.

Die neuesten Modelle
in Cito-, Diamant- und Göricke-

Fahrräder

eingetroffen, u. gebe diese zu den billigsten Preisen ab.
Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile am Lager.
Alleinvertrieb der luftlosen
Pneumalasticum-Füllungen
welche Defekte an der Bereifung fast ausschließen.
Bester Ersatz für Luftschlauch.
Reparaturen in eigener Werkstatt
gut und billig.
Fahrradhaus Herm. Peltzer,
Bocholt,
an der evangl. Kirche. Fernruf 384.

Vereins-Ausstattungen
für Krieger-, Schützen- u. kirchl. Vereine. Verlangen Sie Katalog.
Carl Rütter sen.,
Münster i. W.

Ibach

empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen **PIANOS** und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums. — Bei Kauf Miete. Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. Neuheit: **Transponierflügel Pat F. v. Kraus-Ibach.**

RUD. **IBACH** SOHN,
BARMEN.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: **Neuplatz 1.**

Reichsbankgirokonto. **Postscheckkonto Köln 11866.**

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung
3¾ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), **Jahresmiete** 3 Mark.

Tapeten!
Naturell-Tapeten v. 10 Pf. an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den **schönsten und neuesten Mustern.** Man verlange **kostenfrei Musterbuch** Nr. 791.
Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Gut erhaltene, breitgebaute, weisitzige
Chaise
hat abzugeben
Jos. Welsing,
Ringenberg.

Knake

Pianos **Flügel**
Anerkant bestes Fabrikat. Lager in billigen Pianos.
Mietpianos. Stimmungen. Reparatur. Probelieferung.
Hofpianofortefabrik
Gebrüder Knake A.-G.
Münster i. W. **Gegr. 1808.**
1909: Goldene Medaille, Intern. Musik-Fachausstellung Rotterdam.
1910: Diplom d'honneur Weltausstellung Brüssel.
1911: Diplom d'honneur Weltausstellung Turin.

Es handelt sich hier nicht um Wäsche-Imitation wie Zeitbeleid, sondern um echte Oberwäsche, die durch Imprägnierung abwaschbar gemacht ist. Das Aussehen dieser imprägnierten Wäsche, die ohne Waschkosten Wochen hindurch getragen werden kann, ist genau wie bei nicht imprägnierter. — „Everclean" ist deshalb nicht nur die Wäsche für jeden, der darauf Wert legt, stets in tadelloser weißer Wäsche zu erscheinen.

Die Anhänger der EVERCLEAN-Wäsche mehren sich von Tag zu Tag.

Erhältlich in besseren Wäschegeschäften, wo nicht, verlange man Katalog 37 von der Everclean Linen Co., Berlin N 39

Everclean-Wäsche eine unentbehrliche Vervollkommnung erfahren und bedeutet in der heutigen Ausführung den Triumph der modernen Wäsche-Industrie.

Epilepsie Fallsucht Krämpfe Nervenleiden
Heile ohne Berufsstörung selbst in den veraltetsten Fällen gewöhnlich in 3 Tagen brieflich gestützt auf mehr als 44jähr. Erfahrung, ohne Rückfall bis heute. Das Mittel ist leicht anwendbar. Frau **F. Dicke,** „Villa Brenta", Baarn (Niederland).
40 Pfg. Porto gefl. beifügen.

Danksagung
Da mein Sohn, welcher schwer an **Epilepsie, Fallsucht, Krämpfe** und **Nervenleiden** gelitten, in kurzer Zeit brieflich von **Frau F. Dicke,** „Villa Brenta", Baarn (Niederland) vollständig geheilt ist, so spreche ich gern meinen öffentlichen Dank aus. **Franz Blumrich,** Landwirt, Engelsdorf, Bez. Friedland in Böhmen. Amtl. beglaubigt: Gemeindevorstand Mohl.

Solider Mann
erhält Feuerversich.-Agentur. Bewerbung nach Dortmund. Postschließfach Nr. 109.

Schweine-Kleinfleisch
(Rippen, Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, fleischige Beine) frisch gesalzen, garant. hiesige Ware. 10 Pfd. Postkolli nur Mk. 2,95, Kübel mit 25 und 50 Pfd. Inhalt Pfd nur 28 Pf. **Holst. Hütt. Käse,** saftig, kein Kunstprodukt, sondern Naturware netto 9 Pfd. Mk. 3.95 ab hier.
Hr. Krogmann, Rostorf (Holstein) 399.

Die alte Waschmethode

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wieviel Mühe, Arbeit und Zeitverlust Ihnen die bisherige Art des Waschens verursacht? Wie **unpraktisch** und schädlich für das Gewebe das starke Reiben und Bürsten des Stoffes ist? Wie **mühsam,** anstrengend und kräfteraubend die alte Waschmethode vor sich geht und nicht zuletzt, wie **kostspielig** sie ist, durch erhöhten Waschlohn, Materialverbrauch u. schnelleren Wäscheverschleiss? Alles

Nachteile

die von Ihnen nicht länger unbeachtet gelassen werden sollten! —

Die neue Waschmethode

Um wieviel vorteilhafter ist dagegen das Waschen mit dem millionenfach erprobten selbsttätigen Waschmittel **Persil!** Wie einfach und **praktisch** gestaltet sich damit das Waschen. Nur einmaliges etwa halbstündiges Kochen und die Wäsche ist im Nu **mühelos** vollkommen rein, blendend weiss wie auf dem Rasen gebleicht. Dabei ist Persil sehr **billig** im Gebrauch, denn es erfordert keine weiteren Waschzutaten wie Seife, Seifenpulver etc. Alle diese

Vorteile

denen Sie sich nicht verschliessen dürfen, bietet Ihnen in reichem Masse

Persil das selbsttätige Waschmittel

Gibt Ihnen die millionenfache Verwendung dieses weit und breit beliebten Produktes nicht zu denken, dass das Waschen damit doch besser sein muss, wie Ihre bisherige Waschmethode. Denn die Millionen Hausfrauen, die Persil ständig gebrauchen, verstehen doch auch etwas vom Waschen und haben ihre Wäsche gerade so lieb wie Sie.

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsnachweis
der
Stadt Bocholt.
Es werden gesucht:
4 jugendl. Hilfsarbeiter,
4 Spinnereiarbeiter.
Es suchen Arbeit:
1 Lagerarbeiter oder dergl. Beschäftigung.
1 Putz- und Waschfrau.

Für besseren Haushalt wird zu Anfang oder Mitte Juni ein
Mädchen
für die Küche gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum 1. Juli für kleinen, besseren Haushalt
Zweitmädchen
gesucht, welches schon in Stellung war.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein jüngeres
Mädchen
von 14—15 Jahre für ganze Tage gesucht.
Ravardistr. 11.

Properes
Mädchen
für Samstags morgens zum Putzen gesucht.
Südwall 14.

Properes
Morgenmädchen
sofort gesucht.
Näheres i. d. Exp. ds. Bl.

Ein properes, älteres
Mädchen
für halbe Tag — nachmittags — zum 1. Juni d. J. gesucht.
Nordwall 32.

Lehrmädchen.
Suche für sofort oder später ein junges Mädchen in die Lehre.
Th. Althoff.

Suche für bald ein kath.
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft. Gute Ausbildung wird zugesichert.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine erfahrene
Haushälterin
auf ein Bauerngut, wo die Frau fehlt, auf sofort gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Mehrere Anstreicher-Gehülfen auf sofort gesucht
Carl Tenbrock

Ein
Schmiede-Geselle
gesucht.
B. Boelnck,
Schmiedemeister.

Ein junger
Schmiedegeselle
mit guten Zeugnissen, sucht per bald passende Stelle.
Gefl. Angebote unter **K. B.** an die Exped. d. Bl.

Ein Eisendreher
findet dauernde Beschäftigung bei
Everhard Reckert,
Schlosser, Ostmall.

Jugendlicher
Arbeiter
für Lagerarbeiten gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

2 jugendliche
Arbeiter
zum Ziegelputzen gesucht.
Crommertsche Dampfkalzziegelfabrik
W. Schlatt & Söhne.

Einige Weber gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Junger Mann,
kaufm. ausgebildet u. Absolvent der Webesch., s. Stelle auf Lager, Kontor oder in einer Weberei, wenn auch anfangs ohne oder mit einer kleinen Vergütung.
Off. S. 200 an die Exped. d. Bl.

Landwirtssöhne und andere junge Leute
erhalten kostenlos ausführl. Prospekt der Landw. Lehranstalt und Lehrmolkerei, Braunschweig Madamenweg Nr. 158. — Tausende von Stellungen besetzt. — Direktor Krause. In 18 Jahren über 3600 Schüler im Alter von 15—35 Jahren.

Strömt herbei ihr Völkerscharen!
Wohin: Ins:
Lichtspiel-Theater
Sonntag, den 4. Mai,
von 3 Uhr an bis 12. Uhr abends,
Hauptschlager.
Der Gelbstern.
Großes Liebesdrama aus dem Leben nach wahrer Begebenheit in 3 Akten mit Sturm-Blitz und Gewitteraufnahme
Der Detektiv in Frauenkleidung.
spannend bis Ende
Die tapfere Farmersfrau.
Ein Wildwest-Drama, 2 Akten mit kriegerischen Angriffen
Die verhängnisvolle Zigarre. Humr.
Polidor in seinen Glanzrollen.
Die Montagsvorstellung fällt bis auf weiteres aus.

Dalli-Seifenpulver
Das Allerbeste für Wäsche u. Hausputz

Maiandachtbüchlein
in Grob- und Feindruck
empfehlen
I. & A. Temming.

Für Vereine und Schulen.
Soeben erschienen:
Aufführungen zum 25. jährigen Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelm II.
Preis 150 Mk.
J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Herrliche Blumen
erzeugt Dr. Bufleb's konzentrierte Pflanzen-Nahrung. Unerreicht in seiner unvergleich. Wirkung. — a Pkt 25, 40, 65 Pf.
Blattläuse, Ameisen, Erdflöhe vernichtet radikal „Aphidin" a Fl. 50 Pf. Nur bei: Gebr. Steiner, Drog. Chemikalien, Farben, Kolonialw

Eine schöne
Wohnung
von 4 Zimmern zu mieten gesucht.
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Eine Arbeiterwohnung
mit Garten und ca. 80—85 Ruten Ackerland
ist zu verkaufen.
Die Hälfte des Kaufpreises kann drin stehen bleiben.
Feldmark hinter Ohmen Nr. 525/10.

Mein Haus
an der Dingdeslor-Chaussee 741 C ist zu kaufen.
Heinrich Thesing.

Billiges Hühnerfutter.
Weizen-Gersten-Abfall u. ganzer Mais gemischt versenden zu Mk. 11 —.
Kleinweizen mit Mais Mk. 13.— pr. 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme.
Stein & Kimmel,
Neuß a. Rhein.



Unsern Nachbarn
den Eheleuten
Johann Middelkamp und Frau
Catharina geb. Brockamp
zur Feier der silbernen Hochzeit die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche.

Fünfundzwanzig lange Jahre
Tragt vereint Ihr alle Last,
Oft auch war die morgenklare
Freude Euer Segensgast.

Heute schmückt mit hellem Prangen
Euch der weiße Silberkranz;
Tragt ihn heiter, ohne Bangen
Durch der Jahre Reigentanz.

Seht, der Euch mit Vaterhänden
Schützte diese lange Zeit,
Wird den goldnen Kranz Euch spenden,
Hält ihn schon für Euch bereit.

Vardingholt, 3 Mai 1913

Gewidmet von den Nachbarn.

Fabrikgebäude
mit Dampfbetrieb und ca. 1000 Quadratruten Terrain mit Konzession für Färberei u. Bleicherei ist umständehalber preiswert zu kaufen.
Offerten unter „Färberei und Bleicherei" an die Exped.

Frdl. möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee
zu vermieten.
Nordstr. 26

Heinrich Storm,
Bocholt.
Gartenstr. Nr. 6, Telephon 188, empfiehlt seine
Hauderei
zur gefl. Benutzung bei Hochzeiten, Kindtaufen, Geschäfts- und Vergnügungstouren usw.
Stellung sämtlicher Wagen ein- und zweispännig.

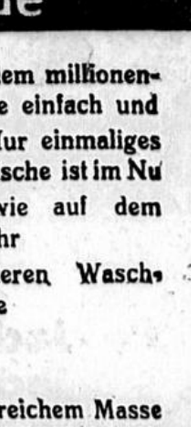
1 Stamm Hühner
1 Hahn und 9 Hühner,
Junibrut 1912.
Reinrassig, darunter Tiere mit 1. u. Ehrenpreis prämiiert, sofort preiswert zu verkaufen.
Nordallee 75.

Neu eingetroffen!
Spazierstöcke Mutzpfeifen
H. Deckers,
Ecke Noberts und Realschulstraße

Bin jederzeit Abnehmer von Butter u. Eiern
auch in kleineren Posten. Preisangabe erbeten an
Theod. Johannes,
Bü o Köln, Taunstr 18.

Einzige gut erprobte
Pumpen
zu kaufen gesucht.
Offerten unter **H. B. 100** an die Expedition d. Bl.

Buxkin- u. Kammgarn-Hosen
dauerhaft
empfiehlt billigst
Joh. B. Fisser,
Nordstr. 43.



Herren-Anzüge
stets Neuheiten — elegant und zweckmäßig
empfiehlt billigst
Joh. B. Fisser, Nordstr. 43.

Zahnatelier Cluesmann,
Bocholt, Schanze 148.
Spez. Künstl. Zähne mit und ohne Gaumen. Einsetzen schmerzlos. Regulieren, Reinigen. Nervtötet. Plombieren. Befreien v. Zahnschmerzen. Ausziehen d. Z. mit Betäubung des Zahnfleisches. Lang. Erfahrung, schonendste Behandlung.

Mädchen und Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Haarausfall, Juckreiz und
Kopfschuppen
sich einstellen, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen. Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombin. **Kräuter-Shampoon** (Pat. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 M.) u. **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Erhältlich bei **P. Rolf, Parfümerie.**

Achtung!
Ich liefere auf wöchentl. (schon von 2 Mark an) 14tägige und monatliche
Teilzahlung:
Kleider- und Küchenschränke, Vertikows, Polstermöbel, kompl. Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke, Kochherde, Leib- und Bettwäsche, Bettfedern, Stepp- und Tischdecken, sowie sämtliche Konfektions- und Manufakturwaren.
Bocholter Waren-Creditbaus
D. Triebwasser,
Pollstege 6.

Silberne Brosche verloren.
Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Warenhaus A. Weyl

empfiehlt

neue Damen-Konfektion.

Jackenkleider in blau Kammgarn und engl. gemusterten Stoffen in guter Verarbeitung, ... 25.— bis **17⁷⁵**
Jackenkleider aus Marine-Kammgarn und Ia. Stoffen engl. Charakters . . . . . 48.— bis **29⁰⁰**
Jackenkleider aus englischen und einfarbigen Modestoffen, sowie in blau Kammgarn . . . . . 85.— bis **48⁰⁰**
Paletots aus Stoffen engl. Art, sowie in blauen Cheviotstoffen und Alpacca . . . . . 27.— bis **8⁷⁵**
Paletots aus leichten Kammgarn-Stoffen in blau und sport; bester Wettermantel, in eleganten schwarzen Tuchstoffen . . 27.— **21⁰⁰**
Paletots aus prima Tuch, beste Verarbeitung . . . . . 48.—, 40.—, **36⁰⁰**

Costüm-Röcke die letzten Neuheiten in allen Preislagen.
Blusen, Riesenauswahl in Seide u. Voile, Musseline u. Waschstoffen.

Neue Herren-, Burschen- u. Knaben-Konfektion.

Moderne Herren-Anzüge, Ersatz für Maß
Moderne Herren-Anzüge, prima Verarbeitung
Moderne Herren-Anzüge, neueste Dessins
Moderne Jünglings-Anzüge, moderne Stoffe
} **ein- und zweireihig in hell und dunkel.** 55.—, 48.—, 46.—, 42.—, **39⁰⁰** / 36.—, 33.—, 30.—, 25.—, **20⁰⁰** / 19.—, 17.—, 15.—, 11.—, **9²⁵** / 36.—, 29.—, 25,—, 18.—, 15.—, 11—, **8⁰⁰**

Moderne Knaben-Anzüge, schicke Facons in allen Grössen . . . 23.—, 12.—, 10.—, 8.50, 6.—, 5.—, 3.95, 2.95, **1⁹⁵**

Grosse Auswahl in Gardinen, Spannstoffen, Rouleaux, Brise-Bises.

Restbestände in Gardinen besonders billig.

Aalten.

Sozieteit op't Blick.
Bier, Kaffee, Milch usw.
Vollständige holländische Kaffeetafel
mit Käse, Korinthenbrot, Kuchen usw.
à Person 90 Pf. und billiger.
Feine Liköre als:
Curacou, Half on Half, Advocaat etc.
Schöner schattiger Garten
in nächster Nähe der Tramstation.
Um gütigen Zuspruch bittet
J. W. Kunnen.

Geldersch-Westfaalsche Stoomtram-Mij.

Algemeene Vergadering

van Aandeelhouders op
Woensdag 21. Mei 1913, des voormiddags ten 10 uur
te Lichtenvoorde (Hotel Westerman).

Punten van Behandeling:
1. Goedkeuring Balans, Winst- en Verliesrekening.
2. Benoeming Commissie tot het nazien der boeken van het volgend boekjaar.
3. Verkiezing Commissarissen (aftredende leden de Heeren B. J. H Hesselink, J. A. Beckmann en W. W. M. Moll).
4. Benoeming 2 Aandeelhouders voor het vaststellen der Notulen. Algemeene Vergadering.

Voorstellen liggen van af 15. Mei voor belanghebbenden ter inzage ten kantore der Maatschappij.

Stemgerechtigden ter Algem. Vergadering moeten hunne aandeelen ten kantore der Maatschappij of bij H.H. Commissarissen gedeponeerd hebben vóór Zondag 18 Mei a.s

Namens der Raad en Commiss.:
L. A. M. van Basten-Batenburg,
Voorzitter.

Rudolf Förster

Inh.: R. Heynen.

Installationsbüro für sanitäre Anlagen.

Saubere, fachgemäße, billige Ausführung.
Offerten und Ingenieurbesuche kostenfrei u. unverbindlich.
Osterstr. 53. **Telefon 173.**

---

4 Jahreszeiten.

Sonntag, den 4. Mai,
nachmittags von 5 Uhr ab:
Großer
Ball.
Es ladet freundlichst ein
Jos. Vallée.

Hotel-Restaurant Bürgerkrug.

Sonntag, den 4. Mai 1913,
abends 6 Uhr anfangend:
Militär-Konzert.
Ausgeführt von Mitgliedern der Inf.-Kapelle Nr. 57.

Kohleneinkaufskasse
des christl. Gewerkschaftskartells.

Am Sonntag, den 4. Mai, vormittags 11½ Uhr, findet in der **„Stadt Münster"** die ordentliche

General-Versammlung

der Kohleneinkaufskasse des christl. Gewerkschaftskartells statt. Die Mitglieder werden hierzu freundl. eingeladen mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung.
(Tagesordnung am Platze.)

Die Kommission.

Knaben-Sporthemden,
bunte Herren-Oberhemden,
Herren-Macko-Hemden
mit buntem Einsatz,
Herren- und Knaben-Socken
aparte Neuheiten.
J. & F. Biergans.



Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)
Fabrikanten der altbewährten Marke **SOLO** in Carton.

Trabant- und Sachsenräder

Erstklassige, besonders leichtlaufende Qualitäts-Fahrräder.
Staunend billig! Fahrrad von M. 30.– an.
Auf Trabant- u. Sachsenräder gewähre ich 10 Jahre Garantie.
Pneumatik-Trabant die beste Bereifung der Welt.
Laufmantel von M. 1.50, Luftschlauch von M. 1.40 an.
Fahrradsattel von M. 1.50, Oellaterne von 50 Pfg., Azetylenlaterne v. M. 4.–
Pedale von 95 Pfg., Ketten von M. 1.15, Fussluftpumpen von 47 Pf. an.
Trabant-Nähmaschinen
höchsterreichbare Leistungsfähigkeit,
15 Jahre reelle Garantie von M. 22.50 an.
Waffen, Kinderwagen, Kindermöbel, Haushaltungsgegenstände, Uhren, Bijouterie, Galanteriewaren etc., ca. 20000 verschiedene Artikel.
Nie wieder erhalten Sie **Staunend billig!** gleich günstige Angebote.
Fordern Sie gratis illustrierten Prachtkatalog.
Ludwig Philippsohn
Dresden Augsburgerstr.

Schülern und Schülerinnen der unteren Klassen wird
Nachhilfe
im Französischen und Englischen erteilt. Näh. in der Exped. d. Bl.

Chauffeure werden gewissenhaft ausgebildet durch die staatliche
Chauffeurschule Electra
Dortmund Steinstrasse 19
Fernsprecher 352
Ausf. Programm kostenl.

Lungen- u. Hals-
leidenden teile ich gern mit wie mir v. meiner schweren Krankheit geholfen wurde.
P. Strehle, Gottleuba 107.



...ten... u. Hals-
...leiden teile ich gern mit wie mir v. meiner ... Krankheit geholfen
...rahlo, Gottlonda 107.

...LO in Carton



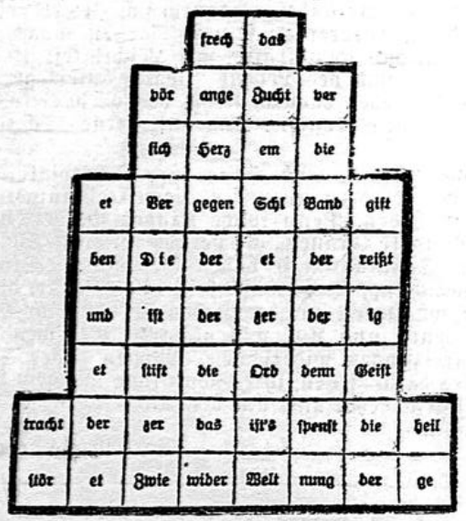
...Bisses.
...ion.
...M

sind vollständig gesund geblieben. In Liverpool in den Dockanlagen ist sehr viel solches Holz verwendet, und beinahe alle Schleusentore des englischen Bridgewater-Kanales sind aus diesem Holze hergestellt worden. Nach den Aussagen der Fachleute ist das einzige an diesen Schleusentoren, was bisher jemals der Erneuerung oder Ausbesserung bedurft hat, nicht das Holz, sondern die Eisenteile! Im Jahre 1856 wurde das Canada-Dock gebaut, das bis 1894 Dienste tat. Alles, was daran aus Greenheart-Holz gebaut war, konnte im Jahre 1894 zum zweiten Male verwendet werden. Die Amerikaner verwenden dieses vortreffliche Holz nun bei den Schleusen des Pannamakanals. Das widerstandsfähige Holz ist aber nicht nur für Dockanlagen, Bauten am Wasser oder Schiffen verwendbar, sondern auch für Zimmermannsarbeit, zu Holzpflasterungen, für Werkzeuge usw. In den Tropen zeichnet es sich angeblich dadurch aus, daß die Termiten es nicht zerstören, beim Schiffbau dadurch, daß der Bohrwurm (teredo navalis) es nicht zerstört. Fahrzeuge aus diesem Holze brauchen also keine Kupferplatten. Der Schwere nach geht das Eichenholz dem Greenheart-Holz ziemlich nahe. Sein spezifisches Gewicht beträgt 1.08. bis 1.23. Seine Bruchfestigkeit soll die des englischen Eichenholzes um mehr als die Hälfte übertreffen.

— **Papier zu spalten.** Es ist einer der merkwürdigsten Eigenschaften des Papiers, daß es sich in zwei, ja drei Blätter spalten läßt, wenn es auch noch so dünn ist. Die Sache scheint unmöglich, ist jedoch nicht nur möglich, sondern auch sehr leicht. Man legt auf eine Glastafel ein Blatt Papier und durchnäßt es gründlich, dann kann man mit Sorgfalt und einiger Geschicklichkeit die obere Blattfläche abziehen. Am besten ist es aber, ein Stück Tuch oder starkes Papier auf die beiden Seiten des zu spaltenden Papiers zu kleistern. Nach dem Trocknen reißt man kräftig und ohne Zagen die Stücke auseinander, wobei das dazwischen liegende Papier sich spaltet und an dem aufgeklebten Material haften bleibt. Erweicht man nun den Kleister mit Wasser, so kann man die Papierblätter von dem Tuche abziehen. Diese anscheinende Spielerei kann mannichfacher Weise nutzbar gemacht werden. Will man z. B. in einem Sammelhefte ein in gedruckten Zeitungsartikel aufbewahren, ohne die Zeitung ganz zu zerschneiden, so ist es sehr praktisch diese Methode anzuwenden. Das gespaltene Papier ist natürlich dünner und die Druckschwärze etwas matter, sonst ist daran nichts verändert, und legt man die Blätter aufeinander, so bilden sie ein Ganzes wie vorher. Vor einiger Zeit wurde dieses Geheimnis, Papier zu spalten, für eine beträchtliche Summe zum Verkaufe ausgeboten.

Rätselecke.

Rösselsprung.



Buchstabenrätsel.

5 Buchstaben geben durch 4fache Versetzung, indem aber immer einer von ihnen, und zwar stets derselbe, zweimal gebraucht wird, vier verschiedene Worte. Dieselben bezeichnen:

1. Griechische Stadt. 2. Persischen Staatsmann des Altertums. 3. Bekanntes heilkräftiges Bad. 4. Griechische Stadt.

Dreisilbige Scharade.

Die Erste hat in Feindes Land
Im heißen Kampfe mitgerungen,
Als Feldherr einst mit starker Hand
Den stolzen Gegner mitbezwungen.
Und als nach blut'gem Streit sie dann
Zurückgekehrt nach Deutschlands Gauen,
An allen Orten konnte man
Im schönsten Schmuck die Letzten schauen.
Im Musentempel, hoch und schön,
Kannst du im hellen Lichterglanze
Dort zu der Göttin Füßen seh'n,
Durch Liebesrausch gebannt, das Ganze.

Vexierbild.

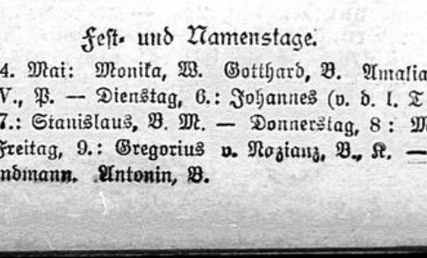


Wo ist der zweite Klosterbruder?

Scherzfrage.

Was ist die Umarmung zweier Liebenden?

Bilderrätsel.



Auflösungen in nächster Nummer.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Auflösung des Vexierbildes:

Bild nach rechts drehen, in der rechten oberen Ecke wird dann der Gesuchte sichtbar.

Auflösung des Bilderrätsels: Das Alte behalte.

Auflösung der Scherzfrage:

Der Zimmermann liebt die Eichen;
Der Restaurateur haßt das Eichen.

Auflösung des Logogriphs: Leiche — Eiche.

Auflösung der Scharade: Wegweiser.

Auflösung der rätselhaften Inschrift:

„Apollo haere, tu hast aber a graeßliche Angst [illegible]

Kirchen-Kalendarium.

Ewiges Gebet.

Sonntag, 4. Mai: Rhede. Hamm-Bossendorf. Königshardt. Nachts: Waisenhaus zu Recklinghausen — Montag, 5.: Riesenbeck. Nachts: St. Josephshaus zu Münster. — Dienstag, 6.: Steinbeck. Nachts: Friedrichsburg zu Münster. — Mittwoch, 7.: Gravenhorst. Nachts: Marienburg zu Coesfeld. — Donnerstag, 8.: Bakum. Nachts: St. Anna-Stift zu Stadtlohn. — Freitag, 9.: Damme. Nachts: Franziskaner zu Warendorf. — Samstag, 10.: Goldenstedt. Nachts: Benediktinerinnen zu Kempen.

Fest- und Namenstage.

Sonntag, 4. Mai: Monika, W. Gotthard, B. Amalia. — Montag, 5.: Pius V., P. — Dienstag, 6.: Johannes (v. d. l. T), Ap., Ev. — Mittwoch: 7.: Stanislaus, B. M. — Donnerstag, 8: Michaels Erscheinung. — Freitag, 9.: Gregorius v. Nazianz, B., K. — Samstag, 10.: Isidor, Landmann. Antonin, B.

Sonntagsfreude

Wöchentliche Gratisbeilage
Blätter zur Unterhaltung und Belehrung

Sonntag, den 4. Mai 1913.

Meine Heimat am Rhein.

Bin trutzig in fremde Lande gefahren,
Wo manchem Burschen das Glück ist erblüht.
Mir wurde in all den sorgenden Jahren
Das sehnende Herz so einsam und müd.
Und lockte auch oft ein Licht in der Ferne,
Es fächelte nur irr mich sein trügender Schein —
Nur dich bestrahlen des Glückes Sterne,
Du Land meiner Sehnsucht, du Heimat am Rhein!

Ich habe geminet beim Blut deiner Reben
In schwellender Jugend die herrlichste Maid.
Das war ein seliges Kosten und Geben
Im Blütenwunder der Maienzeit!
Und ist der wonnige Traum auch zerstoben,
So bleibt die Erinnerung immer doch mein —
Sie hält mich mit deinen Zaubern umwoben,
Du Land meiner Liebe, du Heimat am Rhein!

Und wenn ich einst wandermüde muß sterben,
So leuchte mir scheidend dein Abendrot.
Nicht will ich auf fremdem Boden verderben,
Da dräuet so dunkel und schaurig der Tod.
Laß deiner Berge flutendes Prangen
Des Lebens letzte Freude mir sein —
Dann möge dein Schoß mich liebend umfangen,
Du Land meines Friedens, du Heimat am Rhein!

Heinz Morgenbrodt.

6. Sonntag nach Ostern.

„Das werden sie euch tun, weil sie weder den Vater noch mich kennen."

Joh. 16, 3.

Es ist entsetzlich, wie weit der Mensch in der Bosheit kommt und wie tief er fällt, wenn ihm die Gotteskenntnis mangelt. Schauen wir ins tägliche Leben hinein, blicken wir nur einmal aufmerksam um uns, so bekannten wir, daß trotz allen Fortschritts in irdischen Dingen die Gotteskenntnis immer mehr und mehr abnimmt.

Wir leben in einer Zeit, welche von Gott abgekehrt und der Welt zugewandt ist. Es zieht eine Strömung durch viele Länder, die dahin drängt, immer mehr den lebendigen Glauben an das Dasein und die Gerechtigkeit Gottes zu ertöten. Der Geist des Unglaubens klopft bereits oft genug selbst in solchen Familien an, die bisher noch treu zu ihrer Religion und ihrer hl. Kirche hielten. Wo aber dieser Geist des Unglaubens Herberge findet, da nimmt die Liebe zum Glauben und die Ehrfurcht vor der hl. Religion zusehends ab, da tritt zunächst die verderbliche Lauheit ein, da wird das, was die Kirche lehrt und bietet, nach und nach zum Ekel, wenn nicht gar zum Gespötte, man entfernt sich immer weiter von Gott, man hört sein Wort nicht mehr und versinkt immer tiefer in Unwissenheit selbst in Bezug auf die erhabensten Lehren der heiligen Religion. So ist es vielleicht auch dir ergangen. Seitdem du die schlechten Grundsätze der Zeit entweder aus dem Umgange mit anderen oder durch das Lesen schlechter Zeitungen und Schriften in dein Herz aufgenommen hast, seitdem ist dir der liebe Gott fast fremd geworden.

Wenn aber Gott vom Throne des menschlichen Herzens gestürzt wird, wendet der Mensch sich der Welt zu und ihren Freuden und Genüssen. Erwerben und gewinnen, dies ist der Gedanke, welcher Zahllose beschäftigt und ihre Seelen ganz und gar einnimmt. Um zu erwerben opfert man alle Zeit und müht sich ab vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Dieser Wahnsinn läßt wenig oder gar nicht mehr an Gott denken, er läßt nicht beten und für himmlische Dinge sorgen. So nimmt die religiöse Unwissenheit immer mehr überhand, so daß auch heute noch gilt die Klage des Herrn: „Israel kennt mich nicht und mein Volk versteht es nicht."

Ein Hauptgrund für die abnehmende Gotteskenntnis und für die Zunahme des Unglaubens liegt in der Gleichgültigkeit so vieler Menschen. In der Schule wird das Kind in der Religion unterrichtet und mit dem Inhalte des hl. Glaubens bekannt gemacht. Doch der Verstand des Kindes kann nicht alles erfassen, auch reicht die kurze Schulzeit keineswegs aus, um ein rechtes und gründliches Verständnis der Religion beizubringen. Darum muß man sich sein ganzes Leben hindurch bemühen, in der Erkenntnis Gottes zuzunehmen. Was geschieht aber nicht selten? Der Katechismus liegt irgendwo in einem Winkel und wird nicht mehr benützt; was man erlernt hat, entschwindet bald dem Gedächtnisse, und nach wenigen Jahren weiß man von den erhabenen Geheimnissen des Glaubens beinahe nichts mehr und müßte schamrot dastehen, wenn man selbst die leichtesten Fragen beantworten sollte.

Zur Gotteserkenntnis führt das Gebet, das Lesen guter Bücher, ganz besonders aber die fleißige und aufmerksame Anhörung des göttlichen Wortes, die Anhörung der Predigt und Christenlehre. Aber wie traurig ist es in dieser Hinsicht bei vielen bestellt! Es wird ihnen das Gebet nur eine Last, sie meiden jede Gelegenheit, Gottes Wort zu hören. So geht ihnen das Licht der Erkenntnis immer mehr unter, und die Schatten der Nacht umfangen dichter ihren Verstand, und es kommt soweit, daß sie die einfachsten Religionswahrheiten nicht mehr wissen und in eine Unwissenheit betreffs der Glaubenswahrheiten versinken, die man bei einem Katholiken nicht erwarten sollte.

Die Gotteserkenntnis ist für die Seele weit mehr, als was ein schöner und sonnenklarer Frühlingstag für die Natur ist. Darum sagt der Heiland vor seinem Scheiden von dieser Erde: „Das ist das wahre Leben, daß sie dich erkennen und den, welchen du gesandt hast." Wenn aber diese Kenntnis in der Seele abnimmt und untergeht, dann verlöschen daselbst die himmlischen Lichter, es schwindet die wahre Weisheit und der wahre Friede, und auch um das ewige Leben ist es geschehen; denn „wer nicht glaubt, wird verdammt werden," so sagt es ganz klar der göttliche Heiland.

Der hl. Paulus sagt von den Heiden, sie seien deshalb in die größten Laster gestürzt, weil sie die Erkenntnis Gottes verworfen hätten. Wie schrecklich diese heidnischen Laster waren und auch heute noch sind, ist ja bekannt. Wenn aber der Christ von dem Glauben an den wahren Gott abläßt, wenn das Gesetz Gottes ihm

Nr. 10

Mat

für die

in unseren K

Die Zeit

tät unseres

Wilhems II.

chen erließ das

lichen Aufruf

die katholischen

legenheit.

Heute erneu

den zugleich

jenigen, die

men hatten,

ten mögen, dann

steht hinter

Weil die

an die Zentra

alle Spenden

ken. Jeder

bereitenden

Empfang zu

ser Zeitung.

Alle einla

den Westfälische

der Bezeichnu

lischen Mission

Münster,

Graf Droste

Vorsitzender,

Erbkämmerer

Haus Assen;

D., Wirkl. Ge

Münster; Gro

Kapitular, Be

d. R., Amelsb

broch M. d.

Hüffer, Fried

Jungeblodt,

Dr. Fröh. S

Das

44

Sa

„Ja," fuh

me fort und

daß letztere

faßt und ha

derben, sie

ktes auf der

raubte, das

deutschaftlich

lächelnden M

benangen de

ihr lächelnd

anders als

schaudert vo

über! Wer

seiner Seite

nur kurzen,

nach, ob wei

Warum sollt

kosten, das

sie besser, m

treuer, lieb

Es ist wahr,

und, nachdem

sen sache sei

borgen hielt

sprach auch

Frau und K

habe, sonder

Dem Allen

re Wiederfe

Mann und

wie Kapitän

aber daß

man ist, daß

Die plötzlich

meiner Petri

ihn, den

fremd wird, dann folgt die Sünde und muß die Sünde folgen. Ein solcher vernachlässigt die heiligsten Pflichten und verübt nicht selten die größten heidnischen Laster. „Sie werden euch aus den Synagogen stoßen, ja es kommt die Stunde, wo jeder, der euch tötet, Gott einen Dienst zu tun, glauben wird. Und das werden sie euch tun, weil sie weder den Vater noch mich kennen." So ist es in der Tat geschehen, weil das Volk Gottes nicht dem Worte dessen glaubte, der unter ihnen gelebt und gelehrt hatte. Und zu ähnlichen Sünden und Lastern kommen sie alle, welche den Glauben preisgegeben haben; sie wissen nicht mehr ihre sündhaften Begierden zu zügeln und fallen darum, so oft eine Versuchung sich ihnen naht. Und selbst in der Sterbestunde bleiben sie oft verstockt und verblendet und treten so in die Ewigkeit, wo ihnen der verdiente Lohn zuteil wird.

Uns allen gilt die Mahnung des hl. Paulus: „Nehmet zu in der Erkenntnis Gottes!" Das ist die notwendigste aller Wissenschaften. Die Kinder sollen darum gern und eifrig den Katechismus lernen und besonders von den Eltern dazu angehalten werden. Aber auch die heranwachsende Jugend und jedes Alter muß stets darauf bedacht sein, den Katechismus, dieses Buch himmlischer Weisheit und göttlicher Lehre, stets besser zu erfassen, dessen Erklärung in der Kirche gern zu vernehmen und das Leben nach den Lehren des Glaubens treu einzurichten, damit wir einst gewürdigt werden, Gott ewig zu schauen und zu erkennen, wie er ist.

Der Müssiggänger.

Roman von H. Courths-Mahler.

18) (Nachdruck verboten.)

Regina hatte reglos, eine Beute der Verzweiflung, auf dem Sofa gelegen, bis Klaus nach Hause kam und an ihre Tür klopfte. Entsetzt starrte sie die Tür an. Wie ein Blitz fuhr es durch ihre Gedanken, daß sie ihn nicht wieder sehen könne. Ihm gegenüberstehen, ihm in das Antlitz sehen nach dem, was sie erlebt, war ihr unmöglich. Sie hätte es nicht ertragen, die geliebten Züge, die ihres Lebens Licht und Sonne gewesen waren, von der Lüge entstellt zu sehen.

Lockend stieg der Gedanke in ihr auf, das Leben von sich zu werfen, welches nun nichts als Gram und Schmerz für sie bringen konnte. Dann wurde es ruhig und still da drinnen in der schmerzbewegten Brust, dann wußte sie nichts mehr von seinem Verrat, von seiner Untreue. Aber sie kämpfe gegen diese Gedanken an. Das durfte sie nicht — um seinetwillen. Darüber würde er nicht hinwegkommen, auch wenn er sie nicht mehr liebte. Schuld an ihrem Tode zu sein — dieser Gedanke würde sein Leben vollends vernichten. Sein Leben, dem sie Wert und Inhalt hatte bringen wollen. Nun war es vorbei mit ihren hochfliegenden Plänen und Zukunftshoffnungen. Was lag nun daran, ob er weiter abwärts getrieben wurde vom Nichtstun und von der Langeweile; für sie war er doch verloren.

Und dann irrten ihre Gedanken hin und her. Wie konnte sie es vermeiden, ihm wieder zu begegnen? Sie mußte fort, noch in dieser Nacht. Das stand fest. Aber wie kam sie unbemerkt fort, und wohin sollte sie sich wenden? Zu Hartenstein? Nein, dort würde er sie zuerst suchen. Und sie konnte auch nicht ertragen, daß die liebe alte Frau oder der Freund voll Teilnahme nach ihrem Kummer forschen würden. Sie hätte nicht vermocht darüber zu sprechen, was diese Nacht in ihr zerbrochen hatte.

Aber fort mußte sie, um jeden Preis.

Plan um Plan entwarf sie und legte ihn als unausführbar zur Seite. Klaus schien nicht zu Bett zu gehen. Er kam wieder und wieder und bat um Einlaß. Sie hätte jedesmal aufschreien mögen vor Qual. Dann, als es schon tagte, hörte sie nichts mehr. Vielleicht war er doch zur Ruhe gegangen.

Leise öffnete sie die Tür und huschte hinüber in ihr Garderobenzimmer. Mit fliegenden Händen packte sie Wäsche und notwendige Kleinigkeiten in einen Koffer. Dann zog sie einen Reisemantel an, setzte ein kleines Hütchen auf und ging leise wieder in ihr Zimmer zurück.

Aus ihrem Schreibtisch nahm sie das Kästchen mit dem Honorar für ihr Buch. Das steckte sie zu sich. Dann schrieb sie auf einen Briefbogen:

„Lebe wohl. Ich muß gehen; ich kann Dich nicht wiedersehen. Das Leben werde ich ertragen, sorge Dich darum nicht. Wenn ich ruhiger geworden bin, sollst Du durch Hartenstein von mir hören."

Sie schloß das Schreiben in einen Umschlag und schrieb ihres Mannes Namen darauf. Auf dem Schreibtisch blieb es liegen.

Dann lauschte sie wieder hinaus. Es war ganz still im Hause. Sie holte den Koffer aus der Garderobe und stieg leise die Treppe hinab. Den Schlüssel zu Haustür und Gartentor hatte sie bei sich. Leise öffnete sie und schlüpfte hinaus. Als sie wieder hinter sich zugeschlossen hatte, atmete sie auf, als sei sie einer großen Gefahr entronnen. Niemand hatte ihre Flucht bemerkt.

Sie ging die Straße ein Stück hinunter bis zur Droschkenhaltestelle. Der Koffer wurde ihr schwer und die körperliche Anstrengung lenkte sie etwas ab von ihrem Kummer.

Der Droschkenkutscher, der ihr den Koffer in den Wagen hob, wollte wissen, wohin er sie fahren solle. Nun besann sie sich erst. Sie wußte ja selbst nicht, wohin sie wollte.

„Zum Lehrter Bahnhof," sagte sie schließlich.

Während sie durch die morgenstillen Straßen fuhr, überlegte sie, welchem Ziele sie zustreben sollte. Sie mußte doch eine Karte lösen, wenn sie zum Bahnhof kam. Da fiel ihr ein, daß sie neulich mit Klaus einen Ausflug an den Müggelsee gemacht hatte. Friedrichshagen hieß der kleine Ort, wo sie an verschiedenen Villen Plakate an den Fenstern gesehen hatte mit der Aufschrift: Sommerwohnungen zu vrmieten."

Sie überlegte sich, daß sie dort vielleicht vorläufig Aufenthalt nehmen könne, bis sie erst besser in die Lage sein würde, ihre Zukunft zu überdenken.

Es war ja gleichgültig, wo sie sich mit ihrem Schmerz verbarg. Sie war dort ebenso sicher, wie an jedem anderen Ort. Man würde sie vielleicht dort am wenigsten suchen sondern eher annehmen, daß sie weiter gereist sei.

So fuhr sie nach Friedrichshagen und fand dort schnell zwei freundliche Zimmer, unweit des Müggelsees.

Die alte Dame, bei der sie Wohnung nahm, war sehr nett und freundlich zu ihr. Sie glaubte, die junge Frau wolle einige Wochen zur Erholung die Sommerfrische genieß , während ihr Mann von Geschäften in der Stadt zurückgehalten wurde.

Regina ließ die redselige Frau bei dieser Annahme u. zog sich, todmüde und krank an Leib und Seele, in ihre kleine Wohnung zurück.

Als sie allein war und sich umschaute, kam es ihr vor, als sei sie nun erst ganz unglücklich und verlassen. So elend war ihr zumute, so furchtbar einsam fühlte sie sich, daß es ihr eine Wohltat gewesen wäre, wenn sie sich so recht von Herzen hätte ausweinen können. Aber ihre Augen blieben trocken und brannten von unvergossenen Tränen.

* * *

Nach einem kurzen unruhigen Schlummer erwachte Klaus Ruthart und sah nach der Uhr. Fast drei Stunden hatte er geschlafen. Er sprang auf. Seine Gedanken vermochten sich nicht gleich zu klären. Erst nach und nach kam ihm zum Bewußtsein, was gestern geschehen war. Und nun erwachte auch sofort die Sorge um Regina in seinem Herzen.

Eilig begab er sich hinüber, um nochmals zu versuchen, Einlaß zu erhalten. Zu seiner Ueberraschung fand er die Tür offen.

Er glaubte, Regina habe sich in ihr Schlafzimmer zurückgezogen, und wollte sich eben dahin wenden. Da fiel sein Blick auf den Schreibtisch. Er sah den Brief liegen, Wie ein Ruck ging es durch seine Gestalt, Mit einem Schlage war es ihm klar, daß Regina ihn verlassen habe.

Langsam, mit schweren Schritten ging er durch das Zimmer auf den Schreibtisch zu. Mit zitternden Fingern ergriff er den Brief. —

Wie gebrochen sank er in den Stuhl vor dem Schreibtisch. Noch ehe er gelesen hatte, wußte er, daß sie ihm Lebewohl sagte. Er stützte den Kopf schwer in die Hand. Und plötzlich kam jäh die furchtbare Angst über ihn, Regina könnte sich ein Leid angetan haben.

Schnell öffnete er nun den Brief und ein erleichternder Seufzer hob seine Brust. Das Schlimmste blieb ihm erspart.

„Das Leben werde ich ertragen, sorge Dich darum nicht."

So hatte sie ihm geschrieben und daran wollte er festhalten.

Er bedeckte den Brief mit Küssen und sah sich dann verwirrt in dem leeren Zimmer um .

Konnte es möglich sein, daß sie nie wieder hierher zurückkehrte? Sollte er sein Vergehen so grausam büßen? Reginas schlanke, schöne Gestalt sollte er hier nicht mehr auf- und abschreiten sehen? Dort drüben das weiße Fell auf dem Divan, welches ihr bei ihrem Einzug zu kostbar dünkte, um sich darauf niederzulegen, würde es nie wieder schmeichelnd ihre Glieder umschmiegen?

Es konnte ja nicht sein! So hart konnte ihn das Schicksal nicht strafen!

Er stand auf und ging im Zimmer umher. Schmeichelnd fuhr er mit der Hand über die Gegenstände, die sie berührt haben mußte. Und dann trat er wieder zum Schreibtisch und durchsuchte ihn. Vielleicht fand er eine Spur, wohin sie sich gewandt.

Sein Suchen war vergebens. Zu seinem Schrecken bemerkte er, daß sie nicht einmal Geld oder Schmucksachen mit sich genommen hatte. Das Schubfach, worin er ihr Geld zum persönlichen Gebrauch zu legen pflegte, war gefüllt. Davon hatte sie nichts mit sich genommen. Freilich wußte er nicht, ob einige Goldstücke fehlten. Viel hatte sie sicher nicht bei sich. So konnte sie auch nicht weit fort sein. Aber wohin hatte sie sich gewandt? Dann blitzte ein Hoffnungsschein in ihm auf.

Sicher war Regina, zuerst wenigstens, zu Hartensteins gegangen. Dort würde er sie gewiß finden, wenn er sich sofort aufmachte. Und wenn er sie fand — wie wollte er um ihre Verzeihung bitten und flehen, nicht von ihrer Seite wollte er weichen, bis sie wieder mit ihm heimkehrte. Heim!

Sein Haus schien ihm so fremd, so kalt und leer, da sie nicht mehr darinnen weilte.

Er ließ sich gar nicht erst Zeit seinen Anzug aufzufrischen. Wie er war, verließ er das Haus. Die Dienerschaft schwatzte und lachte im Souterrain. Es ahnte niemand, daß die Herrschaft nicht ruhig in ihrem Bett lag und schlief. Unbemerkt von allen war er auf die Straße gekommen. An derselben Haltestelle, an der eine Stunde früher Regina einen Wagen genommen, stieg er in einen Taxameter und fuhr zu Hartensteins.

Fortsetzung folgt.

Schule und Haus.

(Nachdruck verboten.)

VII.

Wie fördert das Elternhaus die Erziehung der Kinder zum Gehorsam.

Eine weitere Tugend von deren Besitz in sehr hohem Grade das Glück des Menschen abhängt, ist der **Gehorsam**, das Vollziehen eines höheren Willens oder Befehls. Das Recht zu befehlen hat Gott, unser höchster Herr, Menschen, als seinen Stellvertretern, gegeben. „Wer sich diesen, der obrigkeitlichen Gewalt, widersetzt, der widersetzt sich der Anordnung Gottes." Das gilt von allen Vorgesetzten, von den Eltern bis zum Kaiser und Papst. Ein Christ gehorcht im letzten Grunde immer dem **göttlichen Willen**.

Der Gehorsam ist **notwendig** zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Welt, — jeder Mensch muß gehorchen. Der Gehorsam ist aber schwer, denn er fordert die Bezwingung des lieben Eigenwillens, der schon in der Kinderbrust einem mächtigen Löwen gleicht. Aber eben weil diese Tugend so schwer ist, darum bringt sie dem Menschen großen Segen: **Innere Freude**, wenn der widerspenstige Wille überwunden ist — **innere Kraft und Stärke**, die mit jedem Siege wächst.

Den Gehorsam können wir die **Standestugend** der Kinder nennen. Ein Kind, das vollkommen gehorcht, übt damit alle anderen Tugenden. — Die Schule muß durch ihren gemeinsamen Unterricht auf strikten Gehorsam halten. Darum ist die Schulerziehung eine Schule des Gehorsams und der Unterwürfigkeit. Der Lehrer oder die Lehrerin hat nicht nur das Recht, sondern auch die strenge Pflicht, die Kinder zum Gehorsam anzuhalten. Soll der Gehorsam aber gute Früchte tragen für die Willensbildung des Menschen, so darf er kein **gezwungener**, sondern er muß ein **freiwilliger** Gehorsam sein.

In den ersten Schuljahren ist der Wille des Lehrers oder der Lehrerin der Grund, weshalb das Kind gehorcht. Es ist gar nicht klar darüber, **weshalb** er dieses oder jenes tut — es folgt unwillkürlich der Autorität oder de mZwange. Mit dem Heranwachsen der Kinder sucht die Schule aber diese dahin zu bringen, daß sie nicht aus Furcht vor Strafe, sondern aus **Ehr- und Pflichtgefühl** gehorchen. Die Kinder lernen allmählich einsehen, weshalb ihnen das oder jenes befohlen wird. An Beispielen gehorsamer Kinder in der bibl. Geschichte wie im Leseunterricht lernen sie die Schönheit des Gehorsams empfinden und fühlen sich zur Nachahmung angetrieben. Sie erfahren an sich selber, daß ein Lernen in der Schule unmöglich ist ohne Gehorsam und Unterwürfigkeit aller. Sie empfinden auch die innere Befriedigung, welche ihnen ihr Gewissen gibt, wenn sie trotz mancher Versuchung böser Kameraden und der Anreizung ihrer eigenen bösen Lust Sieger über die in ihnen erwachten Freiheitsgelüste blieben. Damit ist der Grund zur **Selbsterziehung** gelegt; die Befähigung hierzu aber ist die kostbarste Mitgift der Schule für das Leben. Bei einigen Kindern wird dieses Ziel ja leider nicht erreicht; sie fügen sich bis zum letzten Schultage nur dem Zwange, — aber wenn wir der Sache auf den Grund gehen könnten, wieviel Schuld käme da wohl auf Rechnung des **Elternhauses**?

Viele Eltern, namentlich Mütter, sündigen in der Erziehung der Kinder zum Gehorsam, aus blinder Liebe zu denselben. Weil es den Kindern hart ankommt, ihrem eigenen Willen entgegenzuhandeln, die Mütter aber ihre lieben Kleinen nicht leiden sehen können, deshalb geben sie nach, statt das Kind hierzu zu zwingen. Wenn doch alle Mütter es in solchen Stunden des Opfers sich vor Augen halten wollten, wieviel Tränen das Kind im späteren Leben wird vergießen müssen, weil es in seiner ersten Jugend durch seine Tränen die Mutter zur falschen Nachgiebigkeit brachte. Es ist bereits früher darauf hingewiesen worden, daß die Erziehung zum Gehorsam schon mit dem Erwachen des kindlichen Willens einsetzen muß. Das Kind darf kein **„Warum"** für einen Befehl kennen. Es muß deshalb gehorchen, weil der Vater oder die Mutter es von ihm verlangen. Für diese gilt inbetreff ihrer Befehle als Richtschnur: 1. dieselben müssen klar sein; das Kind muß genau wissen, was es tun soll; 2. **bestimmt**; das Kind muß fühlen, es ist dem Vater oder der Mutter ernst mit ihrer Forderung; 3. **kurz**; das Kind darf gar nicht in Versuchung kommen, irgend einen Einwand oder eine Entschuldigung zu suchen. Das Kind muß nämlich durch **Gewöhnung** dazu erzogen werden jeden Auftrag oder Befehl sofort zu erfüllen. Und wenn das Kind weiß, daß weder Bitten, noch Schmeicheln, noch Trotz und Tränen ihm zu einer Zurücknahme des Befehls verhelfen können, so wird es seinen kleinen Willen schon dem großen unterordnen. Wenn die Erkenntnis des Kindes wächst, wird es schon von selbst aus den an sich oder andern gemachten Beobachtungen einsehen, daß Vater und Mutter alles weit besser wissen und verstehen, alles richtiger überlegen, als es selbst und ohne nach dem **Warum** eines Befehls zu forschen, kommt ihm doch allmählich die Ahnung des Grundes. So wird aus dem unbewußten Gehorsam nach und nach ein bewußter. Es erübrigt nur noch, daß die Eltern es verstehen, die Kinder dazu anzuleiten, diesen **bewußten** Gehorsam zu einem **freiwilligen** auszubilden. Das geschieht dadurch, daß die Mutter das Kind auf den Nutzen hinweist, den ihm der Gehorsam bringt. Das wird dieses dann veranlassen, sich lieber dem Willen anderer zu unterwerfen. Zu diesem Antrieb gesellt sich das Gefühl inneren Glückes über die Unterjochung des bösen Ichs welches das Herz froh und den Willen stark macht. Wenn von einem heranwachsenden Kinde einmal eine schwere Arbeit die ihm große Ueberwindung kostete, gerne geleistet wurde, oder wenn es einem eigenen Wunsch, der ihm am Herzen lag, hinter den der Mutter, willig zurückstellte, dann wird eine kluge Mutter sich mit ihrem Kinde seines Sieges freuen. Sie wird sich über dessen innere Freude mit ihm austauschen und es aufmuntern, noch oftmals sich in solchen Kämpfen gegen seinen eigenen Willen zu üben. Dadurch aber wächst in dem Kinde eine innere Kraft heran, die ihm in Verbindung mit der göttlichen Gnade Mut und Widerstandsfähigkeit gibt in den Kämpfen des Lebens, die keinem erspart bleiben.

Und noch ein anderer Segen liegt in dem freiwillig. Gehorsam für das spätere Leben des Kindes begründet. Die Erfahrung sagt einem jeden, daß das, was man gezwungen tut, dem Menschen viel schwerer wird, als freiwillig übernommene Pflichten. Der freiwillige Gehorsam übt nun schon das Kind darin, Befehle anderer dadurch sich zu erleichtern, daß es den Willen anderer zu seinem eigenen macht. Ein solches Kind fügt sich auch später mit Leichtigkeit in den Pflichtenkreis, den ihm des Lebens Zwang auferlegt. Es macht sich das Joch eben dadurch leicht, daß es dasselbe als ein freiwilliges mutig Tag für Tag auf seine Schultern nimmt.

Dann haben Schule und Haus ihre Schuldigkeit getan. wenn sie das Kind zu einem freudigen freiwilligen Gehorsam erzogen haben. Denn solche Kinder werden standhafte Männer, starke Frauen, die gerade unserer Zeit so sehr not tun. Denn kaum je haben Genußsucht, Sinnenlust. Verweichlichung, Unbotmäßigkeit, alles Laster, die direkt der Unterwürfigkeit entgegenstehen, so kühn ihr Haupt erhoben wie heute, und nur willensstarke Menschen werden ihren Anreizungen widerstehen. Mögen daher Schule und Haus alles daran setzen, ihre Schützlinge mit dem Rüstzeuge freiwilligen Gehorsams auf den Kampfplatz der Welt hinauszuschicken.

Fortsetzung folgt.

Vermischtes.

— **Unzerstörbares Holz.** Holz, das weder von Luft noch Regen, noch von Grundwasser oder dem Meerwasser angegriffen wird, wächst in Britisch Guyana und in Venezuela. Es handelt sich um einen Baum (Nectandra rodiaei), dessen Holz namentlich in England verwendet wird, wo es als „greenheart" bezeichnet wird. Der „American Architect" empfiehlt dieses Holz angelegentlich zu verschiedenen Zwecken und teilt folgendes darüber mit: der Baum wird etwa 35 Meter hoch; die Krone setzt ziemlich hoch an, und die Stämme sind gerade wie Mastbäume; man kann daraus Balken von vierzig Zentimeter im Geviert herstellen. Besonders zum Schiffbau und zu Küstenbauten, soll das Holz ganz vortrefflich sein. Nach einem Forest Service Circular haben Balken aus solchem Holze über hundert Jahre unter Wasser gelegen und